Städtisches Lyceum zu Swinemünde

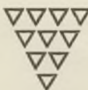




3. Jahresbericht

über das Schuljahr 1911/12

vom Direktor.



Nr. 300.

Gedruckt bei W. Fritzsche, Swinemünde.
1912.

Das **Lyceum** zu Swinemünde ist eine vollentwickelte, anerkannte höhere Lehranstalt im Sinne der Bestimmungen vom 18. August 1908. Es umfaßt zehn völlig getrennte, aufsteigende Klassen, die zehn Schuljahren entsprechen. Die Anstalt ist dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Stettin als Schulaufsichtsbehörde unterstellt.

Die Verwaltung der Schule liegt in den Händen eines Kuratoriums, dem zur Zeit angehören:

1. Herr Bürgermeister von Grätzel, Vorsitzender,
2. Herr Stadtrat Justizrat Herrendörfer,
3. Herr Stadtrat Rechtsanwalt Leonhardt,
4. Herr Stadtverordneter Kaufmann Ihlenfeldt,
5. Herr Stadtverordneter Direktor Srocka,
6. Herr prakt. Arzt Dr. Brünslow,
7. Herr Direktor Dr. Vilmar.
8. Der Unterzeichnete.



I. Zur Schulgeschichte.

1. Allgemeines.

Nachdem im letzten Schulprogramme der Unterzeichnete ausführlich über die feierliche Einweihung der Schule berichten konnte, ist es ihm im diesjährigen eine Freude, zunächst sich über die innere Ausschmückung derselben aussprechen zu dürfen. Aus den Ersparnissen, die die städtische Sparkasse gemacht hatte, standen der Schule 3000 ℳ zur Verfügung, welche zum größten Teil für Wandschmuck verwendet wurden. Die übrige Summe diente der Erweiterung der naturwissenschaftlichen Sammlungen. Die städtischen Körperschaften haben durch Bereitstellung der Mittel gezeigt, daß sie eine Kulturanstalt vollauf zu würdigen wissen, und es ist mir eine Ehre und ein Herzensbedürfnis, ihnen sowohl wie ganz besonders Herrn Bürgermeister von Grätzel, der die Anregung für diese Zuwendungen gegeben hat, zugleich im Namen des Kollegiums den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir sind sehr erfreut über dieses reichbetätigte Wohlwollen, dürfen wir doch darin eine wohltuende Einschätzung und Förderung der Mädchenschulbildung erblicken. In welcher Weise die Mittel verwandt wurden, wird die nachstehende Aufführung ergeben:

Flur: Engels: Gudrun am Meeresstrand; Hein: Im Wasgenwald; Kampmann: Herbststürme; Lieber: Heiderot; Hoch: Ruine; Bauriedl: Sommer im Gebirge; H. B. Wieland: Matterhorn; Popp: Odysseus und Polyphem; Kampmann: Leuchtender Abend; Beckert: Altes Schloß; Fr. Beckert: Aus Alt-Frankfurt.

Klasse I: C. Felber: Dachau (farbige Radierung); H. Petzelt: Seestück; Steinhausen: Christus; W. Strich-Chapell: Mondnacht; Bauer: Goethe.

Klasse II: A. Kampf: Einsegnung von Freiwilligen 1813; Bauriedl: Frühling im Gebirge; Bauer: Luther; Wieland: Letztes Leuchten; Hecker: Wintertag (farbige Radierung).

Klasse III: Graf: Moosschwaige (farb. Radierung); Bauer: Schiller; Matthaei: Nordseeidyll; Hoch: Fischerboote; Strich-Chapell: Frühlingsgrüße.

Klasse IV: Kampmann: Abendrot; W. Strich-Chapell: Mondnacht; A. Liebmann: Schloß Meersburg (farbige Radierung); R. Bäumer: Heideweg; Max Roman: Novemberstimmung; Bauer: Königin Luise (Federzeichnung)

Klasse V: Schrödter: Mittagsschwüle; Ortlieb: Herbstluft; Kampmann: Bergland im Schnee; Hecker: Mühle am Weiher; Biese: Hünengrab.

Klasse VI: Herdtle: Heimkehr; Th. Herrmann: Im Moor; K. O. Matthaei: Aus den Vierlanden; H. v. Volkmann: Kornfeld; A. Bendrat: Greifswald.

Klasse VIIa: Georgi: Postkutsche; Hang: Morgenrot; G. Lebrecht: Heimkehr; W. Süß: Sankt Georg.

Klasse VIIb: H. v. Volkmann: Herbst in der Eifel; A. Lunz: Herbst; A. Lunz: Winter; Behm: Schlaraffenleben; Behm: Schlaraffenleben II.

Klasse VIII: Matthaei: Dämmerung im Watt; Knapp: Bauerngarten; Matthaei: Blühende Heide; Biese: Christmarkt; Strich-Chapell: Blühende Kastanien; Hildenbrand: Was der Mond erzählt.

Klasse IX: F. Hein: Schneewittchen; Th. Herrmann: Aschenbrödel und Rotkäppchen; A. Weber: Herbstsegen; W. Caspari: Dornröschen.

Klasse X: Weber: Frühling; Rehm-Victor: Englein zur Wacht; Caspari: Die Mitleidigen; Caspari: Die Nimmersatten; Hoffmann: Jesus segnet die Kinder.

Konferenzzimmer: Liebmann: Amperbrücke bei Dachau (farbige Radierung); Kampmann: Mondaufgang.

Damenzimmer: Hecker: Über dem Dorfe; Eickmann: Auf der Diele (farbige Radierungen).

Gesangsaal: Karl Wahl: Rudelsburg; Wagner-Büste; Balestrieri: Beethoven; Relief von Mozart und Schubert.

Physikzimmer: Kallmorgen: Lokomotiven-Werkstätte; J. Fikentscher: Malven.

Handarbeitssaal: Th. Herrmann: Seeblick; Ravenstein: Überschwemmte Wiesen: Bäumer: Nordische Heide; Weber: Hollunderblut; Strich-Chapell: Heuernte; R. Herdtle: Vorfrühling; H. Petzelt: Stadtmühle; Strich-Chapell: Herbst im Land.

Zeichensaal: 1. Ernst Liebermann: Im Park. 2. Albrecht Biedermann: Aus Goethes Tagen. 3. August Rieper: Die Quelle. 4. Angelo Hank: Eiserne Wehr. 5. Karl Otto Matthai: Krabbenfischer. 6. Franz Skarbina: Hört Ihr Herren und laßt Euch sagen. 7. A. Bendrat: Sankt Marien in Danzig. 8. Fr. Beckert: Johannistor in Jena.

Das Terrain für den Schulgarten, welcher bei Erbauung des neuen Schulgebäudes mit vorgesehen war, liegt zur Zeit noch brach und gereicht der ganzen Umgebung nicht zur Zierde. Das Lehrerkollegium hatte gehofft, daß, nachdem die Abrechnung betreffs des Schulbaues eine Ersparnis von 10000 ℳ ergeben hatte, der Garten vom Schuljahr 1912 ab in Stand gesetzt würde. Bedauerlicherweise ist ein dahin abzielender Antrag des Unterzeichneten abgelehnt worden. Wenn ja auch mancherlei wichtige und kostspielige Aufgaben der Erledigung durch die städtische Verwaltung harren, so vertrauen wir doch zuversichtlich, daß auch die Mittel für obigen Zweck bald zur Verfügung gestellt werden, damit die Schule endlich in den Besitz eines für den biologischen Unterricht unentbehrlichen Hilfsmittels gelangt. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

2. Verlauf des Schuljahres.

Aus dem Schuljahr 1910/11 ist noch Folgendes nachzutragen: Fräulein Moser, welche am 1. April aus ihrem Amte schied, wurde seitens des Herrn Ministers in Anerkennung ihrer langjährigen erfolgreichen dienstlichen Tätigkeit ein Exemplar der Prachtbibel von Schnorr von Karolsfeld als Ehrengeschenk verliehen. Das Provinzialschulkollegium zollte ihr in einem besonderen Schreiben für die im Amte bewiesene Treue Dank und Anerkennung; desgleichen der Magistrat hiesiger Stadt mit folgenden Worten:

„Zu der Ihnen höheren Orts verliehenen Ehrengabe spricht der Magistrat seinen Glückwunsch aus und verbindet damit seinen Dank für die der Stadt geleisteten Dienste."

Swinemünde, den 29. März 1911. von Grätzel.

Zu Ehren der scheidenden Lehrerin hatte das Kollegium im „Hotel Walfisch" ein Festessen veranstaltet, bei welchem der Unterzeichnete eine Ansprache hielt und ihr im Auftrage ihrer Amtsgenossen als bleibendes Andenken ein Relief von Brahms überreichte.

Am Sonntag, den 2. April, lagen die im Laufe des Jahres angefertigten Handarbeiten der Schülerinnen im Handarbeitssaale zur Besichtigung aus. Die Eltern, welche hierzu durch das „Kreisblatt“ eingeladen worden waren, erschienen in großer Anzahl und konnten sich so ein Bild machen von der Methode und Arbeit in der Schule auf diesem Gebiete.

Am Dienstag, den 4. April, veranstaltete die Schule einen „Franz Schubert-Abend“, dem folgendes Programm zu Grunde lag:

Erster Teil: **Kompositionen geistlichen Inhaltes.**

1. Einleitung: Klavierstück, C-dur (vierhändig).
2. Ziehe hin in Frieden (Chor).
3. Litanei . . . } Harmonium und Klavier.
4. Ave Maria . } Harmonium und Klavier.
5. „Pax vobiscum“ für zwei Singstimmen und Klavier.
6. Andante für Violine und Klavier.

Zweiter Teil: **Kompositionen weltlichen Inhalts.**

7. Die Forelle (Chor).
8. Zwei Lieder für Sopran: a) Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.
   b) Morgengruß.
9. Zwei Stücke für Klavier (zweihändig): a) Zwischenaktmusik aus „Rosamunde“.
   b) Menuett.
10. Zwei Lieder für Sopran: a) Des Baches Wiegenlied.
    b) Ständchen.
11. Scherzo aus „Rosamunde“ für Harmonium und Klavier.
12. Der Lindenbaum (Chor).

Das Schuljahr nahm am 20. April seinen Anfang. Es traten 42 Schülerinnen ein und zwar 2 in II, 3 in IV, 2 in V, 1 in VI, 12 in VII, 1 in VIII, 21 in X, so daß bei Anfang der Schule sich die Zahl der Schülerinnen auf 265 belief.

Mit Beginn des Schuljahres wurde zum ersten Male versuchsweise, mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde, der Unterricht in Kurzstunden erteilt, d. h. jede Unterrichtsstunde umfaßte 45 Minuten. Durch Verlegung von fünf bezw. sechs Unterrichtsstunden auf den Vormittag war es möglich, sämtliche Nachmittage für die Schülerinnen schulfrei zu halten. Auf diese Weise konnten sie ihre freie Zeit zur Erholung oder auch zu intensiverer häuslicher Arbeit benutzen.

Lage der Unterrichtsstunden:
Erste Unterrichtsstunde: 8 Uhr bis 8 Uhr 50 Minuten (10 Minuten Pause),
Zweite Unterrichtsstunde: 9 Uhr bis 9 Uhr 45 Minuten (15 Minuten Pause),
Dritte Unterrichtsstunde: 10 Uhr bis 10 Uhr 45 Minuten (10 Minuten Pause),
Vierte Unterrichtsstunde: 10 Uhr 55 Minuten bis 11 Uhr 40 Minuten (10 Minuten Pause),
Fünfte Unterrichtsstunde: 11 Uhr 50 Minuten bis 12 Uhr 35 Minuten (10 Minuten Pause),
Sechste Unterrichtsstunde: 12 Uhr 45 Minuten bis 1 Uhr 30 Minuten.

Die Stelle, welche Fräulein Moser bisher inne hatte, konnte ebensowenig besetzt werden wie die vakante Oberlehrerstelle, welche für die Teilung der VII. Klasse neugeschaffen worden war, da Bewerbungen trotz mehrfachen Ausschreibens nicht eingegangen waren. In Folge dessen wurde Fräulein Scheld mit der weiteren Vertretung auf ein halbes Jahr betraut und die noch fehlenden Stunden wurden bereitwilligst von den übrigen Lehrkräften übernommen.

Eine Freude war es uns, gleich nach Anfang des Sommersemesters den Bestimmungen vom 18. August und 12. Dezember 1908 gerecht werden zu können durch die Einrichtung von wahlfreien Spielnachmittagen. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 11. Mai gelangte der Antrag des Unterzeichneten zur Annahme und es wurden 350 ℳ zur Abhaltung dieser Kurse zur Verfügung gestellt. Die Kurse leiteten die Damen: Fräulein Oberlehrerin Herholz, Fräulein Panten, Vogt, Pieper, Bugdahl und Scheld. Obwohl die Teilnahme eine freiwillige war, so fanden sich die Schülerinnen doch fast alle ein — nicht einmal die Auswärtigen waren fern geblieben — und waren den Spielen mit Lust und Liebe zugetan.

Am 15. Mai blickte Herr Oberlehrer Autsch auf eine 25jährige unterrichtliche Tätigkeit zurück, aus welchem Anlaß ihm ein silberner Aufsatz als Andenken von seinen jetzigen und früheren Kollegen und Kolleginnen, welche mit ihm längere Zeit an der Schule gewirkt haben, verehrt wurde.

Die Pfingstferien dauerten vom 3. bis 8. Juni.

Die Sommerferien begannen am 1. Juli und endeten mit dem 1. August. Die Hitze, welche in diesem Jahre besonders stark einsetzte, gab Veranlassung, daß der Vormittagsunterricht bis zum 15. August meist schon nach der dritten bezw. vierten Stunde abgebrochen werden mußte.

Das Sedanfest wurde durch einen öffentlichen Festaktus gefeiert, bei welchem die Oberlehrerin Fräulein Herholz die Festrede über „Die soziale Tätigkeit der Frau" hielt.

Mit dem Schlusse des Sommerhalbjahres verließ die Oberlehrerin Fräul. Margarete Herholz die Anstalt, an der sie seit Ostern 1910, wenn auch nur kurze Zeit, so doch mit dem schönsten Erfolge gewirkt hat, um einem Rufe an die zur Zeit noch private höhere Mädchenschule zu Groß-Lichterfelde zu folgen. Sie hat sich in seltenem Maße die Hochachtung und Zuneigung ihrer Mitarbeiter und Schülerinnen erworben und deswegen sahen alle sie mit aufrichtigem Bedauern scheiden. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten sie.

Auch Fräulein Scheld, welche fast zwei Jahre lang als Vertreterin der Schule zugewiesen war, schied mit dem Schluß des Sommerhalbjahres aus, um sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorzubereiten. Sie siedelte nach Groß-Lichterfelde über, um von da aus in Berlin Vorlesungen an der Universität zu hören.

Die Michaelisferien währten vom 1. bis 17. Oktober.

Zu Anfang des Winterhalbjahrs waren durch den Abgang der Oberlehrerin, einer Vertreterin, sowie durch Teilung der VII. Klasse und die Beurlaubung von Fräulein Löwe vier Stellen zu besetzen. Die neugeschaffene Oberlehrerstelle wurde dem cand. phil. Donath aus Halle a. S. übertragen; die Oberlehrerinnenstelle konnte mangels von Bewerbungen nicht besetzt werden und wurde kommissarisch von dem cand. prob. Dr. Jeske vom hiesigen Realgymnasium verwaltet. Für Fräulein Scheld trat Fräulein Zietlow ein und für die beurlaubte Lehrerin Fräulein Löwe: Fräulein Jentsch.

Die Herren und Damen berichten über ihren Lebensgang folgendes:

Ich, Richard Donath, Sohn des Rentners Gottlieb Donath, wurde geb. den 3. Juli 1885 zu Bitterfeld, erwarb Michaelis 1903 das Reifezeugnis an der Oberrealschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle, Ostern 1908 das eines Realgymnasiums, studierte von Michaelis 1903 an in Halle neuere Sprachen und Erdkunde und bestand im Juni 1908 das Staatsexamen. Das Seminarjahr leistete ich von Michaelis 1908 bis ebenda 1909 in Wittenberg und Nordhausen, das Probejahr in Frankreich ab. Von Michaelis 1910 bis Michaelis 1911 genügte ich meiner Militärpflicht. Zum 1. Oktober 1911 wurde ich zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Swinemünde gewählt.

Ich, Georg Gustav August Jeske, wurde am 15. Oktober 1884 als Sohn des Königlichen Eisenbahn-Zugrevisors August Jeske zu Dittersbach in Schlesien geboren. Meine Schulbildung erhielt ich auf dem Progymnasium zu Pasewalk und dem Realgymnasium zu Stralsund. Diese Anstalt verließ ich Ostern 1904 mit dem Zeugnis der Reife. Von Ostern 1904 bis Ostern 1906 widmete ich mich dann dem Studium der deutschen Philologie, der Philosophie, Geschichte und Erdkunde an der Universität Greifswald. Von Ostern 1906 bis Ostern 1907 setzte ich diese Studien an der Universität Berlin fort und kehrte Ostern 1907 wieder nach Greifswald zurück. Am 18. Juni 1909 wurde ich von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald auf Grund meiner Dissertation: „Die Kunst Hartmanns von Aue als Epiker verglichen mit der seiner Nachahmer" zum Doctor phil. promoviert. Der Prüfung für das höhere Lehramt unterzog ich mich am 3. und 4. Dezember 1909. Ich bestand sie und zwar wurde mir die Lehrbefähigung in Deutsch, Geschichte und philosophischer Propädeutik für die erste Stufe, in Erdkunde für die zweite Stufe erteilt. Von Weihnachten 1909 bis Ostern 1910 verwaltete ich in Stralsund eine Mittelschullehrerstelle an der höheren Knabenschule, zugleich war ich an der höheren Privattöchterschule des Frl. Gebauer tätig. Vom April 1910 wurde ich dem Königlichen Seminar an dem Realgymnasium zu Stralsund zur Ableistung meines Seminarjahres überwiesen. Während dieser Zeit war ich an dem mit der höheren Töchterschule verbundenen Lehrerinnenseminar sowie in einem Mädchengymnasialkurs (Prima-Lehrgang) unterrichtlich tätig. Vom April 1911 wurde ich zur Ableistung meines Probejahres und Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers an das Realgymnasium zu Swinemünde überwiesen. Seit Michaelis 1911 verwalte ich neben meiner Tätigkeit als Probekandidat am Realgymnasium kommissarisch die Stelle eines Oberlehrers an der hiesigen höheren Mädchenschule.

Ich, Ottilie Zietlow, wurde am 19. Februar 1890 zu Alt-Werder bei Kolberg geboren, als Tochter des damals dort wohnenden Pfarrers E. Zietlow und seiner Gattin Olga geb. Lassahn. Später wurde mein Vater nach Schwanenbeck bei Zachan versetzt. Hier besuchte ich zuerst die Dorfschule, später die höhere Mädchenschule zu Stargard in Pommern. Zu Ostern 1907 trat ich in das städtische höhere Lehrerinnenseminar zu Prenzlau ein. Hier legte ich zu Ostern 1911 vor der unter Leitung des Provinzialschulrats Herrn Dr. Hüttebräuker stehenden Berliner Prüfungskommission mein Examen ab.

Am 15. November 1886 wurde ich, Charlotte Jentsch, Tochter des Pastors Jentsch in Wugarten, Kreis Friedeberg, in der Neumark, geboren. Nach empfangenem Privatunterricht besuchte ich vom 11. Lebensjahre an die gehobene Mädchenschule in Friedeberg bis zur Konfirmation 1902; danach die I. Klasse der Augusta-Schule zu Frankfurt a. Oder, sowie das dortige Seminar, bis ich im Herbst 1904 in das Königliche Gouvernanten-Institut zu Droyssig aufgenommen wurde. Im Juli 1907 bestand ich daselbst das Examen für Volks-, Mittel- und höhere Schulen.

Die Kurzstunden, die wir seit Ostern versuchsweise eingeführt hatten, wurden durch ministerielle Verfügung vom Winterhalbjahre ab definitiv angeordnet.

Am Donnerstag, den 9. November, veranstaltete die Schule einen musikalischen Abend, dessen Mittelpunkt „Die Mühle im Walde" bildete. Das Programm war folgendes:

1. Dort unten in der Mühle (Chor) . . . . F. Glück.
2. In der Waldmühle. Klavier (vierhändig) . C. Söchting.
3. Es klappert die Mühle . . . } zweistimmig C. Reinecke.
   Wie es in der Mühle aussieht }
4. Dudelsack. Harmonium und Klavier . . . R. Rameau.
5. Der Lindenbaum (Chor) . . . . F. Schubert.
6. Zwei Klavierstücke: a) Die Mühle . . . . A. Jensen.
   b) Waldesrauschen, Etüde A. Loeschhorn.
7. Wer hat dich, du schöner Wald (Chor) . . F. Mendelssohn-B.
8. Des Baches Wiegenlied (Violine) . . . . M. Sitt.
9. Walzer für Harmonium und Klavier . . . F. Chopin.
10. Wißt Ihr, wo ich gerne weil (Sopran) . . F. Mendelssohn-B.
11. Dort unten im Tale (Chor) . . . . . . M. Wesseler.
12. Windmüller, Bauerntanz.

Das „Kreisblatt" brachte über den Abend folgenden Bericht: „Im Rahmen der Anstalt wurden die an die Schülerinnen gestellten Aufgaben recht propper gelöst. Die frischen Stimmen der Chorsängerinnen kamen bei der guten Akustik der Aula trefflich zur Geltung, wozu die Präzision in der Wiedergabe der Chorwerke nicht minder beitrug. Die Sologesänge brachten den Beweis, daß auch an der rauhen Ostseeküste gutes Stimmaterial gedeihen kann, und so machten die hübschen Leistungen der Solosängerinnen einen guten Eindruck. Auch die Instrumentalistinnen, welche vierhändige Klavierstücke und Stücke für Harmonium und Klavier vortrugen, lösten ihre Aufgaben gut. Eine kleine Geigenfee brachte mit ihrem Geigensolo eine interessante Abwechselung, womit die Solistin bewies, daß reine Töne und ein guter Strich die Hauptsache für das Geigenspiel sind."

Wie üblich fand am 19. Dezember eine Weihnachtsbescherung statt. Eingegangen waren Kleidungsstücke, Spielsachen und an barem Gelde 109,61 ℳ, so daß es möglich war, 22 Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Allen denen, welche die Bescherung durch Mühewaltung oder mancherlei Gaben gefördert haben, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Am 27. Januar, vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, fand in der Aula die Kaiser-Geburtstagsfeier statt, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Schmidt die Festrede über „Friedrich den Großen" hielt. Gedichte und Gesänge der Schülerinnen umrahmten diesen Vortrag. Der Feier lag folgendes Programm zu Grunde:

1. Fantasie über „Heil dir im Siegerkranz" für Harmonium u. Klavier von Oesten.
2. Preußenlied (Chor).
3. Sanssouci, Gedicht von Geibel.
4. Der Choral von Leuthen, Gedicht von Hermann Besser.
5. Der Hohenfrieoberger, Gedicht von Detlev v. Liliencron.
6. Der Hohenfriedberger, Marsch, Klavier.
7. Der Genius, Gedicht von Detlev v. Liliencron.
8. Phäeton ist gefallen, Gedicht von Detlev v. Liliencron.
9. Rede des Oberlehrers Dr. Schmidt.
10. Heil Dir im Siegerkranz (Chor).
11. Es lebe der Kaiser, Gedicht von Detlev v. Liliencron.
12. Deutschland, Gedicht von Detlev v. Liliencron.
13. Dem Kaiser, Sologesang.
14. Deutschland über alles, Klavier und Chor.

Die von Sr. Majestät der hiesigen höheren Mädchenschule gespendeten zehn Exemplare der Schrift: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen" von Reinhold Koser wurden durch Konferenzbeschluß vom 15. Januar den Schülerinnen

Buchholz, Bötticher, Schmidt, IV. Klasse,
Grell, Wilhelm, Schäfer, V. Klasse,
Lütke, Hertel, Wellnitz, von Haeften, VI. Klasse

als Allerhöchstes Geschenk zuerkannt.

Am Abend vorher gelangte das von Herrn Oberlehrer Dr. Schmidt einstudierte Festspiel: „Deutschland zur See" von Martha Detloff vor versammelter Schule zur Aufführung, der die Schülerinnen mit großem Interesse folgten.

Am 29. und 29. Februar wurde die Anstalt von dem Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Regierungsrat Bohnstedt, einer Revision unterzogen, der am zweiten Tage auch Herr Bürgermeister von Grätzel beiwohnte. In der anschließenden Konferenz teilte der Herr Regierungsrat das Ergebnis seiner Besichtigung dem versammelten Lehrerkollegium mit.

II. Schulnachrichten.

a) Allgemeiner Lehrplan des Lyceums.

1. Wissenschaftliche Fächer.

	Unterstufe (Vorschule)			Mittelstufe			Oberstufe				Zusammen
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	VII—I
Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	17
Deutsch	10	9	8	6[2]	5	5	4	4	4	4	32
Französisch	—	—	—	6	5	5	4	4	4	4	32
Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	16
Geschichte und Kunstgeschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	13
Erdkunde	—	—	2[1]	2	2	2	2	2	2	2	14
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21
Naturkunde	—	—	—	2	2	2	3	3	3	2	17
Zusammen	16	15	16	22	22	22	24	24	24	24	162

Anm. [1]) Heimatkunde. [2]) Deutsch mit Geschichtserzählungen.

2. Technische Fächer.

	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	VII—I
Schreiben	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	3
Zeichnen[1])	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Nadelarbeit[2])	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6 (14)
Singen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	2	14
Turnen	2/2	1	1	2	2	2	3	3	3	3	18
Zusammen	2	7	6	9	9	9	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	55 (63)

Anm. [1]) In den Klassen X—VIII wird im deutschen Sachunterrichte gelegentlich gezeichnet und modelliert. [2]) Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.

b) Verteilung der Fächer auf die Lehrkräfte im ersten Halbjahr 1911/12.

Nr.	Namen	Klassenlehrer von	Klasse I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Sa.
1	**Dr. Müller,** Direktor	I	Französisch 4	Französisch 4	Französisch 4								12
2	**Gosch,** Oberlehrer	II	Religion 2 Englisch 4	Religion 2 Englisch 4	Religion 2 Englisch 4	Religion 2 Englisch 4							24
3	**Dr. Schmidt,** Oberlehrer	III	Erdkunde 2 Geschichte 3	Deutsch 4 Erdkunde 2 Geschichte 2	Deutsch 4 Erdkunde 2 Geschichte 2	Geschichte 2							23
4	**Autsch,** Oberlehrer	V	Mathematik 3 Naturkunde 2	Mathematik 3 Naturkunde 3	Naturkunde 3	Naturkunde 3	Deutsch 5 Naturkunde 2						24[1]
5	**Schmalz,** Gesanglehrer	—	Singen 1 (I u. II)	Singen 1 (I–III)	Singen 1	Singen 2	Singen 2	Singen 2	Singen 2	Singen 1	Singen 1		13
6	**Herholz,** Oberlehrerin	IV	Deutsch 4		Mathematik 3	Deutsch 4 Mathematik 3 Erdkunde 2	Mathematik 3	Mathematik 3					22
7	**Löwe,** ord. Lehrerin	VIII					Schreiben 1	Schreiben 1	Rechnen 3 Schreiben 1	Religion 3 Rechnen 3 Deutsch 8 Schreiben 2			22
8	**Hilgendorff,** ord. Lehrerin	IX								Erdkunde 2	Religion 3 Rechnen 3 Deutsch 9 Schreiben 3		20
9	**Kugler,** ord. Lehrerin	X						Französisch 5				Religion 3 Rechnen 3 Deutsch 10 Singen 1	22
10	**Bugdahl,** ord. Lehrerin	VI				Französisch 4	Französisch 5	Religion 3 Deutsch 5	Französisch 6				23[2]
11	**Panten,** Zeichen- und Turnlehrerin	—	Zeichnen 2 Turnen 3 (I u. II)	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Turnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Turnen 2			Turnen 1	22
12	**Vogt,** Handarbeits- und Turnlehrerin	—	Handarbeit 2 (I u. II)		Turnen 3	Handarbeit 2 Turnen 3	Handarbeit 2	Handarbeit 2 Turnen 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2 Turnen 1	Handarbeit 2		23
13	**Pieper,** Handarbeits- und Turnlehrerin	—			Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2 Turnen 1		15
14	**Scheld,** Hilfslehrerin	VII					Religion 3 Geschichte 2 Erdkunde 2	Erdkunde 2 Geschichte 2 Naturkunde 2	Religion 3 Deutsch 6 Erdkunde 2 Naturkunde 2				26[3]

[1]) 4 Stunden wurden besonders honoriert. — [2]) 1 Stunde besonders honoriert. — [3]) 4 Stunden besonders honoriert.

c) Verteilung der Fächer auf die Lehrkräfte im zweiten Halbjahr 1911/12.

<table>
<tr><th rowspan="2">Nr.</th><th rowspan="2">Namen</th><th rowspan="2">Klassenlehrer von</th><th colspan="11">Klasse</th><th rowspan="2">Summa</th></tr>
<tr><th>I</th><th>II</th><th>III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>VIIa</th><th>VIIb</th><th>VIII</th><th>IX</th><th>X</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Dr. Müller,
Direktor</td><td>—</td><td>Französisch 4</td><td>Französisch 4</td><td>Französisch 4</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>12</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Gosch,
Oberlehrer</td><td>II</td><td>Religion 2
Englisch 4</td><td>Religion 2
Englisch 4</td><td>Religion 2</td><td>Religion 2
Erdkunde 2</td><td>Erdkunde 2</td><td>Erdkunde 2
Geschichte 2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Dr. Schmidt,
Oberlehrer</td><td>III</td><td>Geschichte 2
Kunstgesch. 1
Erdkunde 2</td><td>Deutsch 4
Geschichte 2
Erdkunde 2</td><td>Deutsch 4
Geschichte 2</td><td>Deutsch 4
Geschichte 2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>25</td></tr>
<tr><td>4</td><td>Donath,
Oberlehrer</td><td>IV</td><td></td><td></td><td>Englisch 4</td><td>Englisch 4</td><td>Französisch 5</td><td>Französisch 5</td><td>Französisch 6</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>5</td><td>Autsch,
Oberlehrer</td><td>I</td><td>Mathematik 3
Naturkunde 2</td><td>Mathematik 3
Naturkunde 3</td><td>Mathematik 3
Naturkunde 3</td><td>Mathematik 3</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Dr. Jeske,
komm. Oberlehrer</td><td>V</td><td>Deutsch 4</td><td></td><td>Erdkunde 2</td><td></td><td>Deutsch 5
Geschichte 2</td><td></td><td></td><td>Deutsch 6</td><td></td><td></td><td></td><td>19</td></tr>
<tr><td>7</td><td>Schmalz,
Gesanglehrer</td><td>—</td><td colspan="3">Singen 2</td><td>Singen 2</td><td>Singen 2</td><td>Singen 2</td><td colspan="2">Singen 2</td><td>Singen 1</td><td>Singen 1</td><td></td><td>12</td></tr>
<tr><td>8</td><td>Löwe [1]
ord. Lehrerin</td><td>VIII</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">Religion 3
Schreiben 1</td><td>Religion 3
Rechnen 3
Deutsch 8
Schreiben 2</td><td></td><td></td><td>20[2]</td></tr>
<tr><td>9</td><td>Hilgendorff,
ord. Lehrerin</td><td>IX</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>Rechnen 3</td><td></td><td>Religion 3
Rechnen 3
Deutsch 9
Schreiben 3</td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Kugler,
ord. Lehrerin</td><td>X</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>Rechnen 3</td><td></td><td>Erdkunde 2</td><td></td><td>Religion 3
Rechnen 3
Deutsch 1
Singen 10</td><td>22</td></tr>
<tr><td>11</td><td>Bugdahl,
ord. Lehrerin</td><td>VI</td><td></td><td></td><td></td><td>Französisch 4</td><td></td><td>Religion 3
Deutsch 5
Rechnen 3
Schreiben 1</td><td></td><td>Französisch 6</td><td></td><td></td><td></td><td>22</td></tr>
<tr><td rowspan="2">12</td><td rowspan="2">Panten,
Zeichen- und Turnlehrerin</td><td rowspan="2">—</td><td>Zeichnen 2</td><td>Zeichnen 2</td><td rowspan="2">Zeichnen 2</td><td rowspan="2">Zeichnen 2</td><td rowspan="2">Zeichnen 2
Turnen 2</td><td rowspan="2">Zeichnen 2</td><td colspan="2" rowspan="2">Zeichnen 2
Turnen 2</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">Turnen 1</td><td rowspan="2">22</td></tr>
<tr><td colspan="2">Turnen 3</td></tr>
<tr><td>13</td><td>Vogt,
Handarbeits- und Turnlehrerin</td><td>—</td><td>Handarbeit 2</td><td>Handarbeit 2</td><td>Turnen 3</td><td>Handarbeit 2
Turnen 3</td><td>Handarbeit 2</td><td>Handarbeit 2
Turnen 2</td><td colspan="2">Handarbeit 2</td><td>Handarb. 2
Turnen 1</td><td>Handarb. 2</td><td></td><td>25</td></tr>
<tr><td>14</td><td>Pieper,
Handarbeits- und Turnlehrerin</td><td>—</td><td></td><td></td><td>Handarbeit 2</td><td>Handarbeit 2</td><td>Handarbeit 2</td><td>Handarbeit 2</td><td colspan="2">Handarbeit 2</td><td>Handarb. 2</td><td>Handarb. 2
Turnen 1</td><td></td><td>15</td></tr>
<tr><td rowspan="2">15</td><td rowspan="2">Zietlow,
Hilfslehrerin</td><td rowspan="2">VII</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">Naturkunde 3</td><td rowspan="2">Rechnen 3
Religion 3
Naturkunde 2</td><td rowspan="2">Naturkunde 2</td><td>Deutsch 6</td><td></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">23</td></tr>
<tr><td colspan="2">Naturkunde 2
Erdkunde 2</td></tr>
</table>

[1] Vertreten durch Fräulein Jentsch. — [2] Außerdem eine Schreibstunde für Schülerinnen mit schlechter Handschrift.

d) Übersicht über die im Schuljahre 1911/12 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Ord.: Oberlehrer Rutsch.

Religion. Sommer: Altes Testament mit besonderer Berücksichtigung der Propheten und Psalmen. Der Prophetismus nach Wesen und Geschichte. Kurze wiederholende Übersicht ü'er die Geschichte Israels bis zum Auftreten Jesu. — Winter: Galaterbrief. 1. Corintherbrief. Ausgewählte Abschnitte aus dem Evangelium Johannes und dem Römerbrief. Die synoptische Frage. Kapitel der Ethik. Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit.

Lektüre: Wimmer: Inneres Leben. Aus Luthers Schriften: Aus dem Sendbriefe vom Dolmetschen. Aus Schleiermachers Schriften: Aus den Reden über die Religion. Aus Schleiermachers Monologen. — 2 St. Gosch.

Deutsch. Lektüre: Gelesen und erklärt wurden: Goethe: „Iphigenie"; Sophokles: „Antigone" (Schulausg. von Velhagen u. Klasing); Kleist: „Hermannsschlacht"; Shakespeare: „Julius Cäsar"; eine Auswahl aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Schiller: „Wallenstein"; Schiller: Über naive und sentimentale Dichtkunst; Lessing: „Literaturbriefe" (17, 19); „Hamburgische Dramaturgie" (Stck. 74 bis 78): „Laokoon" (Vorrede, Kap. 1, 2, 3, 16, 17, 18). Privatim wurde gelesen: Ludwig, „Zwischen Himmel und Erde"; einige Dramen von Hebbel; Lessing: „Nathan der Weise"; Goethe: „Egmont". Literaturgeschichte: Ein Gesamtbild der deutschen Literatur wurde gegeben, Literaturproben wurden gelesen und erklärt, eine Anzahl von Gedichten auswendig gelernt. Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. — Wortbildungslehre, Bedeutungswandel, Lehnwort und Fremdwort.

Aufsätze: 1. Wie kommt Thoas dazu, um die Hand Iphigeniens zu werben? — 2. Gedankengang der Parabel in Lessings Nathan und ihre Nutzanwendung auf die Religion. — 3. Übersetzung aus „In the struggle of life". — 4. Hans Sachsens poetische Sendung nach Joh. Wolfgang v. Goethe. — 5. Goethes Naturempfinden nachgewiesen an seinem Gedicht „An den Mond". — 6. Tagebuchblätter. — 7. Zur Auswahl: a) Helle Fenster bei Nacht; b) Der Entwicklungsgang und die Bedeutung Goethes im Lichte seines Gedichtes „Mahomets Gesang". — 8. „Der Spaziergang" von Schiller, eine Gliederung. — 9. Die beiden Piccolomini. — 10. Welche Berechtigung hat der sentimentalische Dichter neben dem naiven? — 11. Zur Auswahl: a) Welche Gründe bestimmen Wallenstein zu Verrat und Abfall? b) Not entwickelt Kraft. — 4 St. Im Sommer Herholz, im Winter Dr. Jeske.

Ausarbeitungen: Die Reformen des Solon. Übersetzung aus Malot „Sans famille". Wärmewirkung des elektrischen Stromes. Vulkanismus. Übersetzung aus Massay's „In the Struggle of Life," S. 37, 10—38,10. Untergang Karthago's. Übersetzung aus „Contes Choisis" par Daudet. Elektrolyse des Wassers und der Salze. Übersetzung aus „In the Struggle of Life", S. 74,22—75,18. Die Inseln. Der sympathischste Künstler der Hochrenaissance. Synonyma über „pflegen" und „Rede" mit Beispielen. Das statische Moment an Hebel und Rolle. Selbstgespräch des Brutus aus Akt II, 1 aus Shakespeare's „Julius Cäsar". Luftdruck und Winde. „Nicht das preußische Heer hat Preußen sieben Jahre lang gegen die drei größten Mächte Europas verteidigt, sondern Friedrich der Große." (Napoleon I.)

Französisch. Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze mit den nötigen Ergänzungen, etymologische und synonymische Unterweisungen.

Lektüre: Contes choisis p. Alphonse Daudet. Sans famille p. Malot. L'Avare p. Molière, (herausgegeben von Müller, 10. Band der neusprachlichen Reformbibliothek; Verlag A. Roßberg, Leipzig.)

Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Lettre (Une journée de mes vacances). — 2. Biographie d'Arthur d'après la lecture „Sans famille". — 3. Analyse du I. acte de l'Aare. — 4. Le caractère de l'Avare.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte wurden gelernt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Wiederholung der gesamten englischen Syntax mit Rückblick auf die Formenlehre. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Syntax: Erstes Halbjahr: Wortstellung und Adverb. Artikel und Substantiv. Konjunktiv. Konjunktionen und Adjektiv. Infinitiv. Zweites Halbjahr: Gerundium. Gebrauch der Zeiten. Modus. Präpositionen. Fürwörter.

Lektüre: Sommer: In the struggle of life (Massey). Chambers: English History (für Sprechübungen). Life and Customs, Jrving. (Verlag Flemming.) Shakespeare: Julius Caesar (Reformausgabe Diesterweg).

Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. London seen by the waterside (A description). — 2. German meals. (A letter). — 3. Describe and explain the titular hero in Shakespeare's Julius Caesar. — 4. The funeral Oration of Antonius.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte gelernt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen.

Sprechübungen und freie Vorträge im Anschluß an die Lektüre, insbesondere von Chambers's „English History". — 4 St. Gosch.

Geschichte. Entstehung und Zusammenbruch der Macht Athens. Entstehung der römischen Monarchie. Kaiser und Papst im Mittelalter. Entstehung der preußisch-deutschen Machtentfaltung. — 2 St. Dr. Schmidt.

Kunstgeschichte. Antike Plastik. Romanische und gotische Dome. Renaissance (Lionardo, Raffael, Michelangelo, Tizian, Dürer, Holbein d. J., Rembrandt. Niederländ. Landschafter). 19. Jahrhundert (Runge, Friedrichs, Richter, Schwind, Spitzweg, Menzel, Feuerbach, Böcklin, Thoma, Uhde, Liebermann, Worpsweder, Dachauer, Klinger, Rodin). — 1 St. Dr. Schmidt.

Erdkunde. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde unter Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung des früher Gelernten. — 2 St. Dr. Schmidt.

Rechnen und Mathematik. Algebra: Das Wichtigste über Proportionen. Quadrat, rationale und irrationale Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Rechnen: Prozent-, Zins- und Kursrechnung. Geometrie: Der pythagoräische Lehrsatz. Proportionale Linie und Fläche. Ähnlichkeitssatz. Konstruktionen. Berechnung vom Vieleck und Kreis. Prisma und Pyramide. Zylinder und Kegel. Die Kugel. — 3 St. Autsch.

Naturkunde. Physik: Die Lehre vom Galvanismus in den wichtigsten Grundzügen. Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Chemie: Zusammenfassende Übersicht über die anorganische Chemie. Krystallographie. — 2 St. Autsch.

Zeichnen. Fortsetzung und Erweiterung der Übungen von Klasse II im Zeichnen, Malen und Skizzieren. Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände. 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Anfertigen von Schürzen, Frisierjacken und Hemden. Flach- und Phantasiestiche. Durchbrucharbeiten. — 2 St. Vogt.

Singen. Die Kunstformen der Vokal- und Instrumentalmusik. Homophonie und Polyphonie. Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Zwölf größere Motetten und Chöre. Schwierige Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Freiübungen auch in Dauerhaltungen. Rumpfübungen mit Unterstützung durch eine andere Turnerin. Übungen mit Stäben, Hanteln, Keulen, Bällen. Sprunglauf. Doppelschottischhüpfen, Wiegehüpfen, Schwenkhüpfen, Kreuz- und Schrittzwirbel. Dauerlauf. Stabspringen. Wettlaufen, Wettspringen. Hindernislaufen. Bewegungsspiele, besonders Ballspiele. — 3 St. Panten.

II. Klasse. Ord.: Oberlehrer Gosch.

Religion. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart; Reformation (Waldey, Hus, Luther, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche). Gegenreformation. Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Pietismus. Aufklärung. Union. Gustav-Adolf-Verein. Äußere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche. Die Abfassung und Sammlung der biblischer Bücher des Alten und Neuen Testaments mit Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. Katechismus in Form immanenter Wiederholung. Einige Kirchenlieder und Sprüche. — 2 St. Gosch.

Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch Ausgabe A, 8 Teil. Lektüre: Minna von Barnhelm, Der zerbrochene Krug. Meistersinger. Hermann und Dorothea. Götz von Berlichingen. Dichtung und Wahrheit. Der Prinz von Homburg. Dazu Literaturproben im Anschluß an einen Literaturüberblick bis Herder. — Einiges aus Poetik und Metrik. —

Aufsätze: 1. Welchen Eindruck gewinnt man von Tellheim (nach „Minna von Barnhelm", Akt I.) — 2. Die Entstehung der Augsburgischen Konfession und ihre Bedeutung. — 3. In welcher Umgebung lebt Hermann? („Hermann und Dorothea" 1. Gesang). — 4. Hermann. — 5. Wieso sind die Jugendeindrücke auf Goethes Entwicklung von Einfluß gewesen? — 6. Die Gestalt des Robert Guiskard. — 7. Wissen ist Macht, wie schief gedacht! Wissen ist wenig, Können ist König! — 8. Ein frei gewähltes Thema. — 9. Die zwei interessantesten Gestalten meiner Lektüre (Klassenaufsatz). — 10. Zur Wahl: Der Prinz von Homburg in der Geschichte und in Kleists Drama. — Das Märchen. — Die Musik.

Ausarbeitungen: Übersetzung aus „La maison Blanche". Die Beziehungen Preußens zu Frankreich unter Friedrich Wilhelm II. Die Verkehrsbedeutung des Oberrheintals. Verbindungen des Stickstoffs. Übersetzung aus „the Jungle Book". Desgleichen aus „le trésor du vieux seigneur". Scharnhorst. Die Saale. Der Phosphor. Die Ursachen der deutschen Revolution 1848. Le moulin de Jemmapes. Terrestrische und astronomische Strahlenbrechung. Berlin als Eisenbahnknotenpunkt. Übersetzung aus „The Gorgon's Head". Die Entstehung des Krieges 1870. — 4 St. Dr. Schmidt.

Französisch. Grammatik: Adjektiv, Numerale, Pronomen, Adverb, Präposition, Konkordanz und Wortstellung nach Strien; Schulgrammatik der französischen Sprache, III. Teil. Außerdem gelegentliche Wiederholungen wichtiger syntaktischer Kapitel. Etymologische und synonymische Unterweisungen. —

Lektüre: Contes populaires und Contes des bords du Rhin p. Erckmann-Chatrian, herausgegeben von Schmidt. — Onze récits tirés des lettres de mon moulin et des contes du lundi p. Alphonse Daudet, herausgegeben von Wychgram; beide in dem Verlage von Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Freie Vorträge.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Comment Niclausse fait sa fortune. — 2. A force de forger on devient forgeron. — 3. La fuite de la chèvre de M. Seguin et sa mort. — 4. Impressions de voyage de Paris.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte wurden gelernt. Im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Grammatik: Gesenius-Regel, Oberstufe, Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präpositionen und Konjunktionen.

Lektüre: Sommer: Kipling, Stories from the Jungle Book (Velhagen und Klasing); Winter: Wonder Book for Boys and Girls by Nathaniel Hawthorne (Leipzig, Tauchnitz).

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Freie Vorträge. Einige Gedichte gelernt.

Schriftliche Arbeiten: Bis Weihnachten: Diktate, Aufsätze, Reproduktionen, Übersetzungen, grammatische Übungsarbeiten. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit. Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. — Von Weihnachten: Wöchentlich mehrmals kurze schriftliche Ausarbeitungen. Alle vier bis fünf Wochen größere schriftliche Probearbeiten. —

Aufsätze: 1. How Mowgli was entered into the Seeonea Wolf-Pack. — 2. How Mowgli came into the hands of the Bandar-Log. — 3. Perseus at a loss and how he got over it (Class composition). — 4. As Heracles was visiting the nymphs (Told by a nymph). — 4 St. Gosch.

Geschichte. Zeit der Einigungsversuche. Gründung des deutschen Reiches. Das neue deutsche Reich. Die Geschichte desselben von 1871 bis in die Jetztzeit. — 2 St. Dr. Schmidt.

Erdkunde. Deutschland. Seine Meere, Küsten, Landschaften und Stämme. Deutschland als Staatengebilde. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Handelsgeographie. Verkehrswege. Wiederholung der deutschen Kolonien. Gebrauch des Kursbuches. Die Himmelskugel. Gestalt der Erde. Rotation. Revolution der Erde, Fixsterne. Sonnensysteme und Sonne. Der Mond und die Finsternisse. — 2 St. Dr. Schmidt.

Rechnen und Mathematik. Algebra: Rechnen mit gebrochenen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. — Rechnen: Prozent- und Zinsrechnung. — Prozent- und Rabattrechnung. — Planimetrie: Die Lehre vom Kreise. Inhalt und Inhaltsgleichheit von Parallelogrammen, Dreiecken und Trapezen. Verwandlung und Teilung der Flächen. — 3 St. Autsch.

Naturkunde. Physik: Akustik (Entstehung des Schalles; Geschwindigkeit, Zurückwerfung, schwingende Körper). — Optik (Lichtquelle, Zurückwerfung, Brechung, optische Apparate; Zerlegung des Lichts, Beugung und Interferenz). — Naturbeschreibung: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anatomie und Physiologie des Menschen und Gesundheitslehre. Der menschliche Körper in Parallele mit dem tierischen. — Chemie: Im Anschluß an den naturgeschichtlichen Stoff: Salpeter und Salpetersäure, Phosphor und Phosphorsäure, Kalk und seine Verbindungen, Kohlenstoff und seine Verbindungen. Das Wichtigste aus der organischen Chemie. — Nahrungsmittellehre. — 3 St. Autsch.

Zeichnen. Zeichnen und Malen nach Gebrauchs-, Natur- und Kunstgegenständen in verschiedenen Zusammenstellungen. Gedächtniszeichnen und Skizzieren. — Linearzeichnen: Vorübungen zur Einführung in den Gebrauch von Zirkel, Reißschiene und Dreieck. (Flächenmuster aus Graden, Kreisen und Kreisteilen gebildet.) Einfache Aufgaben aus der Planimetrie. Maßstabzeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Zuschneiden und Nähen eines Englischen Hemdes, einer Schutzschürze, Untertaille. Sticken: Flachstich, Phantasiestiche, Buntsticken. — 2 St. Vogt.

Singen. Combiniert mit Klasse I.

Turnen. Combiniert mit Klasse I.

III. Klasse. Ord.: Dr. Paul Schmidt.

Religion. Bibelkunde: Apostelgeschichte. — Kirchengeschichte: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation. — Glaubenslehre: Zweites Hauptstück (dritter Artikel); viertes und fünftes Hauptstück. Sprüche und Kirchenlieder wurden wiederholt oder neu gelernt. — 2 St. Gosch.

Deutsch. Lesebuch: Kippenberg, Ausgabe A, 7. Teil. Lektüre: Auswahl aus Odyssee und Ilias (Voß); Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans; Maria Stuart; Aus dem Leben eines Taugenichts. Mehrere Gedichte und Monologe aus den gelesenen Stücken wurden gelernt. — Wiederholung der Wort- und Satzlehre. Wortbildungslehre. Interpunktionslehre. Einiges aus der Poetik und Metrik.

Aufsätze: 1. Das griechische Theater. — 2. Das Deutschtum in Ungarn. (Klassenaufsatz.) — 3. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone. — 4. Geßler. (Klassenaufsatz.) — 5. Thibaut. — 6. Wie bereitet Schiller die große Scene zwischen Johann und Lionel vor? — 7. Die geschichtlichen Grundgedanken in Geibels Gedicht „der Tod des Tiberius". (Klassenarbeit.) — 8. Winterbilder. — 9. Zur Wahl: „Eine schöne Stadt" und „Aus dem Leben Friedrichs des Großen". — 10. Die interessanteste Gestalt in „Maria Stuart". (Klassenarbeit.)

Ausarbeitungen: Ursache und Zweck des Anschlages der 95 Thesen. — Übersetzungen aus „Les deux auberges. — Übersicht über das Pflanzenreich. — Übersetzungen aus „Sara Crewe". — Verteilung der Nationalitäten in Österreich-Ungarn. — Der Jesuitenorden. — Die Flüsse Italiens. — Die Bemühungen des Großen Kurfürsten, Vorpommern zu erwerben. — Französische synonyme Ausdrücke für „Arbeit" mit Beispielen — Die Ausdehnung der Flüssigkeiten durch Wärme und das Thermometer. — Eine Nordlandsreise. — Übersetzung aus „Three Men in a Boat". — Entstehung des 7jährigen Krieges. — 4 St. Dr. Schmidt.

Französisch. Grammatik nach Strien, Lehrbuch der französischen Sprache, III. Teil, § 110—168. Behandelt wurden die Hilfszeitwörter, Zeiten, Modi, Infinitiv, Participien, Rektion der Verben und das Hauptwort. Erklärung einiger Synonyma. — Lektüre: Les deux auberges p. J. J. Porchat. herausgegeben von Strohmeyer, Leipzig Rengersche Buchhandlung. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Ma biographie. — 2. Une lettre. — 3. La pénible situation des Lontier d'après la lecture: „Les deux auberges." — 4. L'incendie de l'auberge de l'ours et ses conséquences. — Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. — Vier Gedichte wurden gelernt, im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Grammatik nach Gesenius-Regel, Ausgabe B, Oberstufe. Intransitive und reflexive Verben. Unpersönliche und persönliche Konstruktion. Umschreibungen mit to be und to do. Unvollständige Hilfsverben. Infinitiv. Gerundium. Partizip. Zeiten. Modi. — Lektüre: Burnett: Sara Crewe (Velhagen und Klasing.) J. K. Jerome: Three Men in a Boat (Ausg. Velhagen und

Klasing.) — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und nach Gesenius. — Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. A walk through the wood in spring. — 2. The Indian Gentleman in Sara Crewe. — 3. Christmas (A. Letter.) — 4. King Lear. —

4 St. Im Sommer Gosch, im Winter Donath.

Geschichte. Die Geschichte des deutschen Volkes vom Beginne der Reformation bis zum Zeitalter Friedrichs des Großen. — 2 St. Dr. Schmidt.

Erdkunde. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Koloniale Stellung der europäischen Mächte. — Kartenskizzen und Wiederholungen. — 2 St. Im Sommer Dr. Schmidt, im Winter Dr. Jeske.

Rechnen und Mathematik. Arithmetik: Erweiterung des Zahlenbereiches durch Einführung der negativen Zahlen. Die Funktion und ihre bildliche Darstellung. — Die vier Grundrechnungsarten. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Linien, Winkel, Dreieck, Parallelogramm, Trapez. — 3 St. Im Sommer Herholz, im Winter Autsch.

Naturkunde. Chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. — Vom Gleichgewicht und der Bewegung fester und flüssiger Körper. Erscheinungen des Luftdrucks. Lehre von der Wärme. — Rückblick auf die wichtigsten Klassen des Pflanzen und Tierreichs, unter Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Ver ältnisse. Im Anschluß daran die Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. —

3 St. Autsch.

Zeichnen. Zeichnen nach Gegenständen mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. Gedächtniszeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Erste Übung im Maschinennähen. Anfertigung einer Schürze und eines Frisierkragens. Sticken von Buchstaben und englische Stickerei. — 2 St. Pieper.

Singen. Combiniert mit Klasse I.

Turnen. Rumpf-, Arm- und Beinübungen in Auslage-, Ausfallstellung und in der Spannbeuge. Liegestütz. Übungen mit Handgeräten (Stäbe, Reifen, Hanteln, Bälle, Keulen). Schrittkehre, Wiegehüpfen, Kreuzzwirbel, Dauerlauf, Stabspringen, Gerwerfen, Kugelschocken, Hindernislaufen, Wettlaufen, Wettspringen, Bewegungsspiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. —

3 St. Panten.

IV. Klasse. Ord.: Im Sommer Oberlehrerin **Herholz**, im Winter Oberlehrer **Donath.**

Religion. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel. Das dritte Hauptstück. Dazu vier Kirchenlieder und einzelne Liederverse. —

2 St. Gosch.

Deutsch. Lesebuch: Kippenberg. Ausgabe A. 6. Teil. Lektüre: Proben aus der althochdeutschen Dichtung. Nibelungenlied, Gudrun, Parzival. Lieder Walters von der Vogelweide. Reineke Fuchs, Grammatische Wiederholungen.

Aufsätze: 1. Frühling in Swinemünde. — 2. Der Zug der Burgunder nach dem Hunnenlande (Klassenarbeit). — 3. Nikolas der Fisch. — 4. Tailleser. — 5. Der arme Heinrich (Klassenarbeit). — 6. Wie Parzival ein Ritter wurde — 7. Die Kyffhäusersage und ihre Erfüllung (Klassenarbeit). — 8. Der Sängerkrieg auf der Wartburg. — 9. Reinekes Gedanken auf dem Gang zum Hof (Klassenarbeit). — 10. Der Blick aus meinen Fenstern.

Ausarbeitungen: Alarich. Das Haarmoos. Kindererziehung auf Samoa. Ludwig der Fromme. Der Stamm der ein- und zweikeimblättrigen Pflanzen. Heinrich IV. und Gregor VII. Ölpalme und Dattelpalme. Die physikalische Beschaffenheit der westindischen Inseln; ihre Produkte und ihr Klima. Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche. Der Granit. Aus der Geschichte der Hansa.

4 St. Im Sommer Frl. Herholz, im Winter Dr. Schmidt.

Französisch. Grammatik nach Strien, Lehrbuch der französischen Sprache, III. Teil. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und Einübung der unregelmäßigen Verben. Die Fürwörter. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten, darunter vier Aufsätze: 1. Ma journée. — 2. Mme. Valory et sa fille (d'après la lecture). — 3. Le sort de Cendrillon — 4. Les tableaux de notre salle d'école. Vier Gedichte gelernt. — Gelesen wurde Rahn, Adèle. — Sprechübungen. —

4 St. Bugdahl.

Englisch. Einführung in die englische Sprache durch den Lautierkursus. Cliffe I.

Grammatik: Artikel. Regelmäßige Pluralbildung. Adjektiv. Konjugation von to be und to have und die unregelmäßigen Verben. Grundzahlen. Ordnungszahlwörter. Sächsischer Genitiv. Unregelmäßige Pluralbildung. Imperativ. Konjunktiv. Konjugation des regelmäßigen Verbs. Persönliche, besitzanzeigende, fragende Fürwörter. Rückbezügliche Fürwörter und -Verben. Adverb. Unbestimmte Zahl und Fürwörter Sprechübungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit zur Befestigung des grammatischen Stoffes. Vier Gedichte wurden gelernt. — 4 St. Im Sommer Gosch, im Winter Donath.

Geschichte. Die Geschichte des deutschen Volkes bis zur Reformation. — 2 St. Schmidt.

Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile. — 2 St. Gosch.

Rechnen und Mathematik. Das Rechnen mit Dezimalbrüchen. Dreisatz. Allgemeine Prozentrechnung. Rabattrechnung. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Einführung in die Buchstabenrechnung. Erweiterung des Zahlenbereichs durch die negative Zahl. Addition und Subtraktion allgebraischer Summen. Angesetzte Gleichungen und Textgleichungen. — Die Funktion und ihre bildliche Darstellung. Die geometrischen Grundgebilde. Punkt. Linie. Fläche. Winkel und Kreis. Die Parallele. Das Dreieck und Winkel des Dreiecks. Das gleichschenklige Dreieck. —

3 St. Im Sommer Herholz, im Winter Autsch.

Naturkunde. Inneres Leben der Pflanzen. Einheimische und ausländische Kulturpflanzen. Die niederen Tiere in Vertretern der einzelnen Kreise und Klassen. Die wichtigsten Mineralien. —

2 St. Im Sommer Autsch, im Winter Zietlow.

Zeichnen. Fortsetzung der Übungen im Abzeichnen und Farbentreffen nach Herbstlaub, Schmetterlingen, Vogelfedern. Einführung in das räumliche Darstellen von Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Nebenher Gedächtniszeichen und freies Pinselzeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Stopfen, Aufsetzen und Einsetzen von Flicken. Nähen von Kragen, Taschentüchern und Deckchen. — 2 St. Voigt und Pieper.

Singen. Singübungen. Die dissonierenden Akkorde und ihre Auflösungen. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen und dem Septimenakkord der 7. Stufe. Ein- und zweistimmige Treffübungen in Dur und Moll. Sechszehn zwei- beziehungsweise dreistimmige Lieder. Vier Choräle. —

2 St. Schmalz.

Turnen. Platzwechsel. Rad, Mühle. Gegenseitiges Umkreisen. Nebenreihen vorn vorüber zur geöffneten Aufstellung. Ausfall aus Auslagen. Drehen und Beugen des Rumpfes in Schrittstellungen mit Beugen eines Knies, mit verschiedenen Armhebungen und Armbewegungen in der Drehung

oder Beugehaltung. Spannbeuge und Rumpfsenken im Knieen. Übungen mit Hanteln, Stäben, Bällen und Reifen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen, Spiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. — 3 St. Vogt.

V. Klasse. Ord.: Im Sommer **Autsch**, im Winter **Dr. Jeske.**

Religion. Die Geschichte des Volkes Israel von der Ausführung aus Ägypten bis zur Erscheinung Jesu Christi. Dazu vier Kirchenlieder und einzelne Liederverse. Besprechung der zehn Gebote. Dazu werden Sprüche herangezogen. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Zietlow.

Deutsch. Eine Auswahl von Gedichten und Prosastücken aus Kippenberg, Ausg. A, 5. Teil, gelesen und besprochen. Zehn Gedichte gelernt. Der einfach erweiterte Satz. Der zusammengesetzte Satz. Satzverbindung und Satzgefüge. Zeichensetzung in zusammengesetzten Sätzen. Zehn Aufsätze, alle 14 Tage ein Diktat. — 5 St. Im Sommer Autsch, im Winter Dr. Jeske.

Französisch. Lehrbuch der französischen Sprache von Boerner-Mittel, III. Teil. Grammatik: Hinweisendes Fürwort, Steigerung des Eigenschaftsworts vervollständigt. Präsens des Konjunktivs. Präsens des Konjunktivs von avoir und être. Präsens von voir und croire. Imperfektum des Konjunktivs. Einfache Zeiten von falloir. Adverb tout. Präsens von boire. Ce qui, ce que. Rückbezügliche Verben. Passiv. Persönliches Fürwort vervollständigt. Apposition. Verben auf -oyer, -uyer, ayer. Die Umschreibung. offrir, ouvrir, couvrir, souffrir. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Hölzelschen Anschauungsbilder von den Jahreszeiten. Acht Gedichte. Vierteljährlich 6—7 schriftliche Arbeiten. — 5 St. Im Sommer Bugdahl, im Winter Donath.

Geschichte. Die Hauptereignisse aus der griechischen und römischen Geschichte. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Dr. Jeske.

Erdkunde. Europa und die außereuropäischen Mittelmeerstaaten. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Gosch.

Rechnen. Das Rechnen mit Dezimalbrüchen. Die vier Grundrechnungsarten mit Anwendungen. Dreisatz. Allgemeine Prozentrechnung. Rabattrechnung. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Einfache Flächen- und Körperrechnung. Allmähliche Einführung der Buchstaben in die Rechnung und umgekehrt. Ersetzung von Buchstaben durch Ziffern.

Naturkunde. Betrachtung einheimischer Pflanzenfamilien. Das Wichtigste vom Bau und Leben der Gliedertiere. — 2 St. Im Sommer Autsch, im Winter Zietlow.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Geschäftsaufsätze, Anzeigen usw. — 1 St. Im Sommer Löwe, im Winter Jentsch.

Zeichnen. Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenstand mit Benutzung schwierigerer Vorbilder und mit Wiedergabe der natürlichen Färbung (Wasserfarben). Pinselübungen ohne Vorzeichnung. 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Nähen eines Röckchens und eines Kinderhemdes. Häkeln von Querspitzen und Musterbilden durch verschiedene Farben. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Transposition. Die Mollterz. Die Mollsexte. Die übermäßige Sekunde. Treffübungen mit Ausweichung in die Tonarten der Ober- und Unterdominante. 16 zweistimmige Lieder, 4 Choräle. 2 St. Schmalz.

Turnen. Schwenken um die Mitte und Öffnen aus der Mitte. Mit Umkreisen nebenreihen. Gehen im Viereck. Schrägzüge. Drehung in Schrittstellung. Rumpfbeuge und Spannbeuge in Schrittstellungen mit verschiedenen Armhebungen. Schwimmvorübungen. Beinübungen in Auslage. Arm- und Beinübungen in Verbindung. Übungen mit Stäben, Reifen und Bällen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen, Spiele. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Gleichgewichtsübungen auf der Schwebestange. — 2 St. Panten.

VI. Klasse. Ord.: Fräulein Bugdahl.

Religion. Biblische Geschichte: Die Jugend des Herrn, die leichteren Geschichten von seiner Wirksamkeit und seinem Leiden. — Katechismus: Die zehn Gebote; das Vaterunser. Außerdem geeignete Liederstrophen und Sprüche. — 3 St. Bugdahl.

Deutsch. Übungen im Lesen nach Kippenberg, Ausg. A, 4. Teil. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Ausgewählte prosaische und poetische Lesestücke besprochen. Acht Gedichte gelernt. Deklamationsübungen. Alle drei Wochen Niederschriften über Erlebtes und Gelesenes. Monatlich zwei Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft. Die wichtigsten Regeln über das Komma innerhalb eines Satzes. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz und der zusammengezogene Satz. Sämtliche Wortklassen und das Wichtigste aus der Flexionslehre. — 5 St. Bugdahl.

Französisch. Lehrbuch von Boerner-Mittell, II. Teil. Grammatik: Konjugation der Hilfsverben. Regelmäßige Verben der 1., 2., 3. und 4. Konjugation. Einige unregelmäßige Verben: faire, dire, voir, vouloir, pouvoir, savoir, prendre, mettre, aller, venir, connaître. Verbundene und alleinstehende persönliche Fürwörter. Relative Fürwörter. Acht Gedichte gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. — 5 St. Im Sommer Kugler, im Winter Donath.

Geschichte. Lebensbilder aus der Weltgeschichte. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Gosch.

Erdkunde. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Gosch.

Rechnen. Körper- und Gewichtsmaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Entstehung und Bedeutung des Bruches. Wertveränderung des Bruches. Gleichnamigmachen der Brüche. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen. Anwendung der Brüche zur Sortenverwandlung. Der einfache Dreisatz. — 3 St. Im Sommer Herholz, im Winter Bugdahl.

Naturkunde. Die bekanntesten Pflanzen und Tiere der Heimat. Ausblick auf die mit den Tieren der Heimat verwandten Tiere fernerer Gegenden. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Zietlow.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Geschäftsaufsätzen. Taktschreiben. — 1 St. Im Sommer Löwe, im Winter Bugdahl.

Zeichnen. Fortsetzung des Gedächtniszeichnens. Übungen im Abzeichnen (Schmetterlinge, Vogelfedern, Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung). Farbentreffübungen mit Wasserfarben. Freies Phantasiezeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Nähen am kleinen Nähtuch. Deckchen in Kreuzstich. Strumpfstricken. — 2 St. Im Sommer Pieper, im Winter Vogt.

Singen. Übungen im Singen nach Noten. Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Bildung der Tonleiter von jedem Tone aus. Die Hauptdreiklänge, der Septakkord der 5. Stufe. Triole, Verlängerungspunkt. Treff- und Geläufigkeitsübungen. 14 Lieder, 5 Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Gehen im Viereck. Geöffnete Aufstellung durch Schwenken. Rumpfdrehen, -beugen aus einer Haltung in die entgegengesetzte. Spannbeuge. Rumpf-, Bein- und Armübungen im Zehenstande und in der Auslage. Spreizsprung. Übungen mit Handgeräten (Bälle, Stäbe, Reifen). Gehen mit Niederhüpfen, mit Aufhüpfen, mit ausgreifenden Schritten. Storchgang. Kniewippgang. Dauerlauf. Ballschlagen mit dem breiten Schlagholz. Tauziehen. Bewegungsspiele. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. Einfache Hindernissprünge. Hang-, Stütz- und Gleichgewichtsübungen an Geräten. — 2 St. Vogt.

VII. Klasse. Ord.: Im Sommer Fräulein **Scheld**, im Winter Fräulein **Zietlow**.

Religion. Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments bis zur Zerstörung der Reiche Israel und Juda mit dazu passenden Sprüchen; dazu die Festgeschichten; das erste Hauptstück mit passenden Sprüchen. Einzelne Strophen und Lieder wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. — 3 St. Im Sommer Scheld, im Winter Jentsch.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch von Kippenberg, Ausg. A, 3. Teil, mit Nacherzählungen. Grammatik: Der erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt (im Genitiv, Dativ und Akkusativ). Wortlehre: Flexion des Hauptworts und Eigenschaftsworts, die Fürwörter, die Zahlwörter, Konjugation des Zeitworts im Aktiv, Unterscheidung des Aktivs und Passivs. Erlernen und Vortragen von Gedichten. Alle zwei Wochen ein Diktat, alle drei Wochen eine Niederschrift. — Dazu: Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Sage, sowie aus der preußisch-brandenburgischen Geschichte. — 6 St. Im Sommer Scheld, im Winter VIIa: Zietlow, VIIb: Dr. Jeske.

Französisch. Nach Boerner-Mittell I. Teil. Lese- und Sprechübungen über die einfachsten Verhältnisse und Vorkommnisse in Schule und Haus. Grammatik: Artikel und Substantiv, Plural und Deklination; Adjektiv und seine Steigerung; Verben der 1. Konjugation im Présent, Imparfait, Passé défini und Impérativ, die Hilfsverben avoir und être im Présent und Imparfait, Frageform und Verneinung. Die persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden Fürwörter. Das Zahlwort. Acht Gedichte gelernt; sechs Lieder. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — 6 St. Im Sommer Bugdahl, im Winter VIIa: Donath; VIIb: Bugdahl.

Erdkunde. Pommern. Allgemeine Übersicht von Deutschland und von Europa. Globus. Übersicht über die Erdteile und Weltmeere. — 2 St. Im Sommer Bugdahl, im Winter Zietlow.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im höheren Zahlenkreis, Sortenverwandlung; Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — 3 St. — Im Sommer Löwe, im Winter VIIa: Kugler; VIIb: Hilgendorff.

Naturkunde. Pflanzen der Heimat mit einfachen Blüten. — Die bekanntesten Säugetiere und Vögel der Heimat. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Zietlow.

Schreiben. Lateinische und deutsche Schrift; die Buchstaben in genetischer Reihenfolge. — 1 St. Im Sommer Löwe, im Winter Jentsch.

Zeichnen. Einführung in das Verständnis für Form, Material und Farbe von leicht darzustellenden Gegenständen und Wiedergabe der Gedächtnisbilder mit Kohle und Farbstiften auf Packpapier. Daneben freies Phantasiezeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Kreuzstich, Strumpfstricken. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Lernen der Noten im G Schlüssel. Der 4/4 und 3/4 Takt. Die C-dur Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur Dreiklang mit seinen Umstellungen. 12 Lieder, 4 Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Reihungen zur geöffneten Aufstellung, Schwenkungen in Stirnpaaren. Arm-, Bein- und Rumpfübungen. Hüpfen mit Drehung. Gegengleicher Umzug, Winkel- und Vorbeizug. Gangübungen. Dauerlauf. Volkstümliche Übungen, Spiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Weit- und Hochsprung. — 2 St. Panten.

VIII. Klasse. Ord.: Im Sommer Fräulein **Löwe**, im Winter Fräulein **Jentsch**.

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Dazu passende Sprüche, Liederverse und Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung. Das Vaterunser. — 3 St. Im Sommer Löwe, im Winter Jentsch.

Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch Ausg. A, 2. Teil. Übungen im fließenden, sinngemäßen Lesen. Wiedergabe des Gelesenen. Lernen von 20 Gedichten und kurzen Prosastücken. Grammatik: Das Hauptwort, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter und die Veränderungen dieser Wortarten. Der einfache nackte Satz. Der einfach erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. Rechtschreibung: Konsonantenhäufung, Umlaut, Länge und Kürze der Vokale. Unterscheidung des auslautenden Konsonanten und s-Laute, Unterscheidung ähnlich klingender und Doppelvokale. Alle acht Tage ein Diktat und alle 14 Tage eine Niederschrift. — 8 St. Im Sommer Löwe, im Winter Jentsch.

Heimatkunde. Die Stadt Swinemünde und ihre nächste Umgebung. — 2 St. Im Sommer Löwe, im Winter Kugler.

Rechnen. Erweiterung des Zahlenkreises bis 1000000. Rechnen mit benannten Zahlen. Münzen, Maße und Gewichte. — 3 St. Im Sommer Löwe, im Winter Jentsch.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Buchstaben, in Wörtern und Sätzen. — 2 St. Im Sommer Löwe, im Winter Jentsch.

Nadelarbeit. Nähen und Stricken. Kleidungsstücke für Puppen. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Übungen. 12 Lieder, 4 Choräle. — 1 St. Schmalz.

Turnen. Grätschstellung mit verschiedenen Übungen. Rumpfbeugen und -strecken mit Arm- und Beintätigkeiten verbunden. Hüpfen vorwärts, seitwärts und rückwärts. Spreizsprung aus Rückschrittstellung. Gang- und Laufübungen. Taktgehen auf verschiedenen Bahnen. Wettlauf. Spiele. Springkasten. Schwungseil. Schwebestangen. Rundlauf. Ringe. — 2 St. Pieper.

IX. Klasse. Ord.: Fräulein **Hilgendorff**.

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente; dazu passende Sprüche, einzelne Liederverse und Gebete. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser. — 3 St. Hilgendorff.

Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch Ausg. A, 1. Teil. Übungen zur Erzielung fließenden und sinngemäßen Lesens. Wiedergeben des Gelesenen. Lernen von etwa 20 Gedichten und kurzen Prosastücken. Anschauung nach den Hölzelschen Bildern vom Frühling, Sommer, Herbst, Wald und Winter. Zeichnen einfacher Gegenstände nach Anschauung und aus dem Gedächtnis. Grammatik: Hauptwort, Geschlechtswort, Zeitwort und Eigenschaftswort. Tägliche Abschriften. Jede Woche ein Diktat. — 9 St. Hilgendorff.

Rechnen. Erweiterung des Zahlenkreises bis 100. Die vier Grundrechnungsarten. Das kleine Einmaleins. Anwendung einfacher Brüche von $^1/_2$ bis $^1/_{10}$. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. 3 St. Hilgendorff.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift: Buchstaben in genetischer Reihenfolge; Wörter und Sätze. Ziffern. — 3 St. Hilgendorff.

Nadelarbeit. Nähen kleiner Arbeiten auf geteiltem Kaneva. Häkeln. — 2 St. Vogt u. Pieper.

Singen. Übungen. 8 Lieder, 4 leichte Choräle. — 1 St. Schmalz.

Turnen. Antreten in Stirn- und Flankenreihe, Stirnkreis. Öffnen der Stirnreihe durch Vorwärts-, Seitwärts- und Rückwärtsgehen. Abzählen zu zweien und dreien. Schrittstellung. Rumpfbeugen. Fersenheben. Kniebeugen. Armschwingen und -strecken. Schlußsprung. Hüpfen. Volkstümliche Übungen. Leichte Gerätübungen an senkrechten Stangen, Barren, Schaukelringen, Schwebestangen. — 1 St. Vogt.

X. Klasse. Ord.: Fräulein **Kugler.**

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament mit dazu passenden Sprüchen und Liederversen. Gelernt wurden außerdem das erste, dritte, vierte, fünfte und achte Gebot und einige kleine Gebete. — 3 St. Kugler.

Deutsch. Schreiblesen. Leseübungen an zusammenhängenden Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift nach der Fibel von Dr. Fischer (Verlag von Hirt in Breslau). Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluß an die Fibel, Anschauungsbilder und Gegenstände. Einfache Gegenstände wurden gezeichnet und modelliert, zehn Gedichte und kurze Prosastückchen gelernt. Grammatik: Das Dingwort, Geschlecht desselben. Einzahl und Mehrzahl. Tägliche kurze Abschriften. Übungen im Buchstabieren. Mehrmals in der Woche kurze, vorbereitete Diktate. — 10 St. Kugler.

Rechnen. Behandlung der vier Spezies im Zahlenraum bis 20. Einführung in den Zahlenraum bis 100. — 3 St. Kugler.

Singen. Einige leichte Choralmelodien, Kinder- und Volkslieder. — 1 St. Kugler.

Turnen. Ordnungsübungen: Antreten, Abzählen, Nebenreihen zu Paaren, Taktgehen. Zehengang, Hüpfgang. — Freiübungen: Grundstellungen, Vor-, Seit-, Rückschrittstellung, Fersenheben und -senken, Füßeschließen, Kniebeugen, Vierteldrehung mit zwei Tritten, Armstrecken und -schwingen. — Spiele. — Geräte: Schwebestangen, Ringe, Springkasten. — 1 St. Panten.

c) Verzeichnis der im Schuljahre 1912/13 zu benutzenden Lehrbücher.

Religion: Strack und Völker, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen, neu bearbeitet von Strack	I	II	III	IV	V	—	—	—	—	—
Nürnberg und Maskow, Biblische Geschichte . .	—	—	—	—	—	VI	VII	—	—	—
80 Kirchenlieder	I	II	III	IV	V	VI	VII	—	—	—
Deutsch: Dr. Fischer, Fibel, Ausgabe B . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	X
Porger-Lemp, 1. Teil	—	—	—	—	—	—	—	—	IX	—
2. Teil	—	—	—	—	—	—	—	VIII	—	—
3. Teil	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
4. Teil	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
5. Teil	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
6. Teil	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
7. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
8. Teil	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	II	III	IV	V	VI	VII	—	—	—
Französisch: Boerner-Mittell, Lehrbuch der franz. Sprache für höhere Mädchenschulen, 1. Teil .	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
2. Teil .	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
3. Teil .	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
Bödeker-Bornecque-Erzgraeber, Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, 1. Teil	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
2. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
3. Teil	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisch: Röttgers, Englische Lehrbücher für höhere Lehranstalten, Ausgabe B, 1. Teil . .	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
Elmer-Hinstorff-Cliffe, Lehrbuch der engl. Sprache für höhere Mädchenschulen, 2. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B Oberstufe für Mädchenschulen	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte: Neubauer-Baltzer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, 1. Teil . . .	—	—	—	—	—	VI	VII	—	—	—
2. Teil . . .	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
3. Teil . . .	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
4. Teil . . .	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
5. Teil . . .	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde: Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Mädchenschulen, Ausgabe C, 1. Teil	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
2. Teil	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
3. Teil	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
4. Teil	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
5. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
6. Teil	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Teil	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sydow-Wagner, Schulatlas	I	II	III	IV	V	VI	—	—	—	—
Rechnen und Mathematik: Hessenbruch, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen 1. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	X
2. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	IX	—
3. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	—	VIII	—	—

Hessenbruch, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen										
4. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
5. Heft . . .	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
6. Heft . . .	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
Fenkner-Hessenbruch, Lehr- und Übungsbuch der										
Mathematik für höhere Mädchenschulen, 1. Teil	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
Müller-Mahlert, Arithmetik und Planimetrie,										
mathematisches Lehr- und Übungsbuch für höhere										
Mädchenschulen, 1. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
2. Teil	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Naturlehre: Naturkunde für höhere Mädchenschulen										—
von Schmeil, Francke, Witzig, Roßbach, bearbeitet										—
von Schmeil, 1. Heft	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	
2. Heft	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	
3. Heft	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
4. Heft	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
5. Heft	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
6. Heft	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Physik und Chemie: Schmidt-Drischel, Leitfaden, 1. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
2. Teil	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Teil	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen: Gesanglehre von Beck, Teil I, 3. Teil .	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
2. Teil .	—	—	—	—	V	VI	—	—	—	—
1. Teil .	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	—

III. Verfügungen der Behörden.

Mi = Ministerium; PSK = Provinzial-Schulkollegium; M = Magistrat.

4. April 1911: M übersendet die Berufsurkunde für die Lehrerin Frl. Pieper zur Aushändigung.

16. April: Mi ordnet an, daß der Bedarf an Turn- und Spielgeräten bei einheimischen Firmen zu decken ist.

18. April: Mi bestimmt, daß am 30. September eine Gedenkfeier für die hochselige Kaiserin und Königin Augusta in den Schulen stattfindet.

21. April: Mi verfügt, daß Schülerinnen einer höheren Mädchenschule, welche nach einjährigem Besuch der I. Klasse das Abgangszeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser Klasse nicht erhalten haben, dieses Zeugnis bei genügenden Leistungen nach weiterem halbjährigen Besuche der Klasse erteilt werden kann.

21. April: PSK gibt bekannt, daß der Herr Minister die Genehmigung zur Einführung des deutschen Lesebuches von Porger-Lemp erteilt hat.

22. April: PSK empfiehlt die im Teubner'schen Verlage erschienene Wandtafel von Prof. Dr. Schmidt in Bonn. Einwirkungen und Erfolge der Leibesübungen bei der Jugend. Übersicht der für die verschiedenen Altersstufen der Jugend zweckmäßigsten Leibesübungen.

22. April: PSK erwartet Anträge über Neueinführung von Lehrbüchern bis zum 15. Juni resp. 1. September.

2. Mai: PSK ordnet die Einsendung der Personalblätter für die neu eingetretenen akademisch gebildeten Direktoren und Oberlehrer, sowie die Veränderungs-Nachweisungen halbjährlich zum 15. Mai und 15. November an; desgleichen durch Verfügung vom selbigen Tage für die übrigen Lehrer und Lehrerinnen.

12. Mai: M teilt mit, daß zur Abhaltung von Turnspielen und Beschaffung von Geräten 350 *M* zur Verfügung stehen.

20. Mai: Mi zeigt an, daß vom 3. bis 15. Juli in Charlottenburg ein Fortbildungskursus für Gesanglehrer an höheren Schulen stattfindet.

27. Mai: PSK macht aufmerksam auf die bei Velhagen & Klasing erschienenen Volksbücher, die sich den Kampf gegen Schund und Schmutz in Literatur und Kunst zum Ziele gesetzt haben.

8. Juni: PSK teilt mit, daß zur Ausbildung von Turnlehrerinnen ein 6 bis 8 Monate währender Kursus in Spandau abgehalten wird.

12. Juni: Mi übersendet ein Verzeichnis von anzuschaffenden Werken für den Gesangsunterricht.

16. Juni: Mi fordert einen Bericht ein über die Regelung der Gehälter der nicht akademisch gebildeten Lehrer und Lehrerinnen an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Mädchenschulen und weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend.

17. Juni: Mi macht aufmerksam auf die Schrift von Professor Dr. Kirchner: Die Zahnpflege in den Schulen.

21. Juni: Mi gibt Anweisung über die Vereidigung der Lehrer und Lehrerinnen.

22. Juni: PSK Die Beschäftigung des Kandidaten Dr. Jeske als Probekandidat am Realgymnasium und kommissarischer Oberlehrer an der höheren Mädchenschule wird genehmigt.

30. Juni: PSK genehmigt den Urlaub der Zeichenlehrerin Frl. Panten für die Zeit vom 1. bis 15. August.
PSK teilt mit, daß Verrin als Staubschutzmittel sich nicht bewährt hat; es empfiehlt vielmehr das Stauböl von Krokisius in Stettin.

10. Juli: PSK macht aufmerksam auf die im Teubner'schen Verlage erscheinenden Zeitschriften: „Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit" und „Zeitschrift für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung, Jugendkunde; der Säemann."

26. Juli: PSK ordnet an, daß aus Anlaß der Veranstaltung sogenannter Blumentage der Ausfall des Unterrichts an den höheren Lehranstalten nicht genehmigt werden kann.

27. Juli: PSK empfiehlt zur Anschaffung das bei Teubner-Leipzig erschienene deutsche Wanderbuch, erster Jahrgang.

28. Juli: PSK teilt mit, daß vom 3. bis 14. Oktober in Berlin ein naturwissenschaftlicher Ferienkursus für Lehrer höherer Schulen stattfindet.

2. August: Mi bestimmt, daß bei andauernder Hitze der Unterricht über die geltenden Bestimmungen hinaus auszusetzen ist.

10. August: PSK bestätigt die Wahl des Kandidaten des höheren Lehramtes Donath als Oberlehrer.

12. August: PSK betrifft die Vorschläge über die einzuführenden Lehrbücher.

16. August: M teilt mit, daß das PSK die Wahl des Kandidaten Donath zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule am 1. Oktober d. J. ab bestätigt hat.

16. August: PSK genehmigt das Entlassungsgesuch der Oberlehrerin Frl. Herholz.

18. August: PSK teilt mit, daß dem Direktor durch allerhöchsten Erlaß vom 25. Juli der Rang der Räte IV. Klasse verliehen worden ist.

22. August: Mi empfiehlt die Anschaffung des im Verlage von Hirschwald in Berlin erschienenen „Nothelferbuch", Leitfaden für erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen.
25. August: M teilt mit, daß der Lehrerin Frl. Ottilie Zietlow aus Schwanenbeck b. Zachan die Vertretung an der höheren Mädchenschule während des Winterhalbjahres 1911/12 übertragen ist und daß das PSK die Genehmigung hierzu erteilt hat.
4. September: Mi ordnet an, daß die ausscheidenden Schülerinnen auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, die ihnen drohen bei unvorsichtiger Annahme einer Stelle im Auslande.
4. September: Mi erinnert an die Beachtung des Runderlasses vom 23. Juli 1906 betreffend Verhalten der Schulkinder bei Feuersgefahr.
10. September: PSK gibt seine Zustimmung, daß den Schülerinnen die Teilnahme an öffentlichen Aufführungen, auch zu wohltätigen Zwecken, als Mitwirkende stets nur mit Genehmigung der Schulleitung gestattet ist.
11. September: PSK verfügt die Einführung der Kurzstunde.
16. September: Mi empfiehlt zur Anschaffung die von dem Verlage der „Leipziger Illustrierten Zeitung" herauszugebende Sondernummer aus Anlaß des 200. Geburtstages Friedrichs des Großen.
20. September: PSK. Die Einführung des deutschen Lesebuches von Porger-Lemp wird genehmigt.
25. September: M übersendet die Bestellungsurkunde für den Oberlehrer Donath zur Aushändigung.
27. September: Mi ordnet jährlich zum 1. Februar statistische Ermittelungen über die höheren Mädchenschulen und weiterführenden Bildungsanstalten an.
6. November: PSK empfiehlt zur Anschaffung Kirstein, Grundzüge für die Mitwirkung des Lehrers bei der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.
17. November: PSK ordnet mit Bezug auf die eingeführte Kurzstunde eine Beschränkung des Wissenstoffes an.
17. November: PSK betr. die schriftlichen Arbeiten, in Sonderheit das sogenannte Extemporale.
20. November: Mi gibt bekannt, daß in der Zeit vom 3. bis 22. Juni 1912 in Spandau ein Fortbildungskursus für Turnlehrerinnen abgehalten wird.
23. November: Mi gibt Anweisung über die Anlage von Zeichensälen.
27. November: PSK macht aufmerksam auf das im Verlage von Weller-Berlin erschienene Werk: „Friedrich der Große".
1. Dezember: Mi betrifft die Frankierung der dienstlichen Sendungen der städtischen höheren Lehranstalten.
8. Dezember: PSK weist hin auf den vom 15. bis 27. April 1912 in Göttingen stattfindenden mathematisch-physikalischen Ferienkursus.
8. Dezember: PSK weist hin auf die Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Zeichenunterricht zu Berlin, Ende März.
8. Dezember: PSK ordnet an, daß des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Großen bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs besonders gedacht werde.
19. Dezember: Mi betrifft die Reichstagswahl im Januar 1912.
24. Dezember: PSK fordert eine Nachweisung bezüglich des Handfertigkeitsunterrichts an der höheren Mädchenschule.
28. Dezember: PSK gibt die Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13 bekannt.
29. Dezember: PSK macht auf die Verfügung des PSK für Westfalen vom 28. Okt. aufmerksam.

26. Januar 1912: PSK macht aufmerksam auf den im Verlage von Velhagen & Klasing erschienenen Stufenatlas für höhere Lehranstalten von Fischer-Geistbeck.

27. Januar: PSK erläßt Vorschriften über die Abfassung der Jahresberichte.

17. Februar: PSK. Die nach den Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908 eingerichteten, als höhere Lehranstalten anerkannten höheren Mädchenschulen haben fortan die Bezeichnung „Lyceum“ zu führen.

24. Februar: PSK teilt mit, daß von Röttgers „Englische Lehrbücher für höhere Lehranstalten“ Ausgabe B, 1. Teil, in den Unterrichtsgebrauch an höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend in der Provinz Pommern eingeführt wird.

10. März: PSK gibt bekannt, daß der Herr Minister zur Einführung genehmigt hat: 1. Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen von Völker und Strack, neubearbeitet von Strack; 2. Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen von Neubauer und Baltzer; 3. Naturkunde für höhere Mädchenschulen von Schmeil, Franke, Witzig, Roßbach, bearbeitet von Schmeil; 4. Erdkunde für höhere Mädchenschulen, Ausgabe C, von Fischer-Geistbeck.

IV. Statistische Mitteilungen.

a) Frequenztabelle für das Schuljahr 1911/12.

Klasse . . .	I	II	III	IV	V	VI	VII a	VII b	VIII	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	11	17	23	32	32	27	41		36	24	24	267
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	9	15	23	30	31	27	21	21	40	25	27	269
3. Am 1. Februar 1912	9	15	22	27	30	26	21	18	39	25	25	257
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912 . .	16,3	15,5	14,5	13,9	12,8	11,7	10,8	10,9	9,8	8,1	7,3	

b) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

a) Am Anfang des Sommerhalbjahres.
b) Am Anfang des Winterhalbjahres.
c) Am 1. März.

		Evang.	Kath.	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Davon in Pension
Klasse I:	a)	11	—	—	9	2	1
	b)	9	—	—	7	2	1
	c)	9	—	—	7	2	1
Klasse II:	a)	16	—	1	14	3	1
	b)	14	—	1	12	3	1
	c)	14	—	1	12	3	1
Klasse III:	a)	23	—	—	18	5	—
	b)	23	—	—	19	4	—
	c)	23	—	—	19	4	—
Klasse: IV:	a)	31	1	—	27	5	1
	b)	29	1	—	25	5	1
	c)	25	1	—	20	6	1
Klasse V:	a)	32	—	—	22	10	2
	b)	31	—	—	21	10	1
	c)	28	—	—	19	9	—
Klasse VI:	a)	25	1	1	21	6	—
	b)	26	—	1	20	7	—
	c)	25	—	1	19	7	—
Klasse VIIa:	a)	41	—	—	31	10	2
	b)	20	1	—	18	3	—
	c)	20	1	—	18	3	—
Klasse VIIb:	a)	—	—	—	—	—	—
	b)	21	—	—	14	7	2
	c)	18	—	—	11	7	2
Klasse VIII:	a)	38	—	—	36	2	1
	b)	40	—	—	38	2	2
	c)	38	—	—	36	2	2
Klasse IX:	a)	22	1	1	23	1	—
	b)	23	1	1	23	2	—
	c)	23	1	1	23	2	—
Klasse X:	a)	23	1	—	23	1	—
	b)	25	1	—	25	1	—
	c)	23	1	—	23	1	—

c) Von Nadelarbeit dispensiert sind:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VIIa	VIIb	VIII	IX	X
	3	4	8	8	—	—	—	—	—	—	—

Von anderen technischen Fächern:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VIIa	VIIb	VIII	IX	X
	—	2 Turnen	1 Singen	1 Turnen	1 Turnen	2 Turnen	—	—	1 Turnen	2 Turnen	—

d) Das Abschlußzeugnis wurde folgenden Schülerinnen zuerkannt:

Nr.	Vor- und Zuname der Schülerin	Tag der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Welchen Beruf wollen die Mädchen ergreifen?
1	Anni Block	2. Mai 1895	Rentier, hier	Besucht das Oberlyceum in Stargard.
2	Ilse Dunbar	24. September 1895	prakt. Arzt, Usedom	Besucht die Studienanstalt in Stettin.
3	Margarete Henke	24. Juli 1895	Lokomotivführer, hier	Besucht das Oberlyceum in Stargard.
4	Anni Leopold	16. Oktober 1894	Lehrer, Loddin a. Koserow	Besucht das Oberlyceum in Greifswald.
5	Käthe Scholz	8. April 1896	† Steuerinspektor, hier	Besucht eine Studienanstalt in Berlin.
6	Dora Sprenger	28. Oktober 1895	Seelotse, hier	Besucht das Oberlyceum in Greifswald.

Mit Prämien für gutes Betragen, Fleiß und Leistungen wurden bedacht:

Aus Klasse I: Anni Block: Ratzel, Deutschland.
Ilse Dunbar: R. M. Rilke, Worpsweder Künstlermappe.
Margarete Henke: Riehl, Kulturgeschichtliche Charakterköpfe.

Aus Klasse II: Charlotte Burgatzky: Johannes Dose, Der Held von Wittenberg.
Grete Stolzenburg: Karl Sell, Die Religion unserer Klassiker.
Else Voß: Johannes Dose, Der Held von Wittenberg.

Aus Klasse IV: Hildegard Kluge: Kügelchen, Jugenderinnerungen.
Elise Leppin: Möricke, Ausgabe Hesse.
Margarete Mildebrath: Kügelchen, Jugenderinnerungen.
Erna Schmidt: Über allen Wipfeln.

Aus Klasse V: Anni Wolf: Eichendorff, Bücher der Rose.

Aus Klasse VI: Elsa Schmalz: Aus der goldenen Schmiede, 1. Folge.
Annemarie Steingräber: Ch. Riese, Aus Hamburgs schweren Tagen.

Aus Klasse VII: Lilli Schmidt: Aus der goldenen Schmiede, 2 Folge.

Aus Klasse VIII: Lotte Albrecht: In der Dämmerstunde.
Ruth Mews: Märchen von Reinick.
Margot Rotnagel: Reineke Fuchs.

Aus Klasse IX: Evamarie Habeck: Sypri, Heidis Lehr- und Wanderjahre.
Elisabeth Krüger: Aus Schloß und Hütte.

e) Berufsverhältnisse der Eltern.

a. am 1. Mai 1911.
b. am 1. November 1911.

		I	II	III	IV	V	VI	VII a	VII b	VIII	IX	X
Höhere Beamte	a)	1	3	2	—	2	1	—	1	1	—	—
	b)	1	2	2	—	2	1	1	—	1	—	—
Offiziere	a)	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—
	b)	—	—	1	—	—	1	—	1	4	1	1
Aerzte	a)	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1
	b)	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1
Lehrer	a)	1	1	—	3	1	3	—	1	1	1	—
	b)	1	1	—	3	1	3	1	—	1	1	—
Schriftsteller	a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Künstler und Techniker	a)	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2
	b)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Mittlere Beamte	a)	6	5	7	12	6	9	—	6	7	3	10
	b)	5	5	7	11	5	8	2	3	8	3	8
Fabrikbesitzer	a)	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1
	b)	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	1
Kaufleute	a)	—	4	2	—	8	3	—	6	4	4	4
	b)	—	4	1	—	8	4	4	4	4	4	4
Rentner	a)	1	—	1	4	—	1	—	3	1	2	—
	b)	—	—	1	4	—	1	3	1	2	2	—
Landwirte	a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b)	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Handwerker	a)	—	—	1	2	7	2	—	7	10	4	—
	b)	—	—	—	2	7	2	3	3	11	4	—
Gewerbetreibende	a)	1	1	5	—	6	3	—	6	5	3	6
	b)	1	1	3	—	6	3	1	4	5	4	8
Unterbeamte	a)	—	2	—	4	1	—	—	8	—	5	1
	b)	—	1	—	4	1	—	6	3	—	5	2
Unbenannte	a)	—	—	—	4	1	1	—	1	1	1	—
	b)	—	—	—	3	1	1	—	—	1	—	—
	a)	11	16	20	31	32	27	41		31	24	25
	b)	9	14	18	28	31	26	21	21	38	25	26

V. Bücher und Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. Verwaltung: der Direktor. Der Bestand beträgt zur Zeit 575 Bände. Die Sammlung wurde seit Ostern 1911 vermehrt um: Religionsgeschichtliche Volksbücher, Jahrgang 1911. Schriften des alten Testaments, Lieferung 9/17. **Lehmann-Haupt,** Israel, seine Entwickelung im Rahmen der Weltgeschichte. **Schiele,** Religionsgeschichtliche Volksbücher. **Bäumer,** Die Religion und die Frau. **Bulhaupt,** Dramaturgie des Schauspiels. **Engel,** Deutsche Stilkunst. **Stach,** Romantik 2 Bde. **Eberhard-Lyon,** Wörterbuch. **Krüger,** Schwierigkeiten des Englischen. **Klöpper,** Englisches Reallexikon. **Schmieder,** Lektüre zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. **Leipold,** Mittel-Europa. **Wagner,** Lehrbuch der Geographie. **Hedin,** Zu Land nach Indien. Deutsche Gedenkhalle. **Kühn,** Weimar. **Schmidt,** Frankfurt. **Greiner,** Aus dem Thüringer Wald. **Hesse-Döflein,** Tierbau. **Kienitz-Gerloff,** Botanisch-mikroskopisches Prakticum. **Straßburger,** Das kleine botanische Prakticum. **Pfuhl,** Der Pflanzengarten. **Zernecke,** Leitfaden für Terrarien- und Aquarienfreunde. **Lehmann,** Kulturgeschichtliche Bilder 1—10. **Wünsche,** Land und Leben, geogr. Wandbilder, Serie I 4, 5, 6. II 5, IV 3, 6, 7. **Lehmann,** Ruth und Boas. **Niemann-Sternstein,** Pflanzenanatomische Tafeln. **Neukauf,** Nibelungensage (Siegfrieds Ende). **Stieler,** Handatlas. **Weber,** Kunst und Religion. **Löschhorn,** Museumsgänge. **Elsenhaus,** Berufsbüchlein. **Levy-Rathenau,** Die deutsche Frau im Beruf. **Schwabe,** Die deutschen Kolonien. **Söchting,** Waldmühle. **Hallig,** Winterfeier. **Gulbins,** Heimchen am Herd. Zwei Pestalozziständer. **Gäbler,** Wandkarte von Rußland, Holland, Balkan und den Pyrenäen.

An **Zeitschriften** wurden gehalten: Die „Höhere Mädchenschule", hrsg. von Dr. Hessel und Dr. Güldner; „Frauenbildung", Zeitschrift für die gesamten Interessen des weiblichen Unterrichtswesens, hrsg. von Prof. Dr. Wychgram; „Zeitschrift für den deutschen Unterricht", hrsg. von Prof. Dr. Lyon; „Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht", hrsg. von Kaluza-Thurau; „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen"; „Monatsschrift für Turnwesen"; „Schauen und Schaffen", Monatsschrift für den naturwissenschaftlichen Unterricht, von Landsberg und Schmidt; „Die Musik". „Aus der Natur", Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; „Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht"; „Geographische Zeitschrift von Hettner; „Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht"; „Monatsschrift für höhere Schulen" von Matthias; „Pädagogisches Archiv"; „Deutsche Literaturzeitung"; „Internationale Wochenschrift", „Zeitschrift für Reform der höheren Schulen".

Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: 2 Urnen, 1 Rubinflasche, 1 Topf, 7 Schalen, 1 Messingkanne, 1 Messinglampe, 1 Tablett, 1 Kassette, 1 Teebüchse, 1 Leuchter, 2 japanische Körbe, 5 Hintergrundtafeln mit 10 Einlagen dazu, 1 Schiefertafel, 1 Küchenmesser, 1 Holzbesteck, 1 Tischglocke, 1 Exotenkasten, 1 Blumenkorb, 1 Kübel, 1 Satz Pappschachteln, 2 Blumentöpfe, 2 Bunzlauertöpfe, 2 Chiantiflaschen, 1 Inkaflasche, 1 griechisches Gefäß, 1 Sektschale, 1 Tintenfaß mit Feder, 1 Glaskrug, 20 Mohnkapseln, 1 Vase, 1 Satte, 1 Stangenvase, 1 Reibschale, 2 Römer, 1 Likörflasche, 10 Universalmodellständer, 1 Sumpfeule.

Die **Schülerinnenbibliothek,** welche von Herrn Oberlehrer Autsch verwaltet wird, enthält bis jetzt 1074 Bücher in 1155 Bänden.

Neuangeschafft wurden im Jahre 1911/12: **Boerschel,** Victor von Scheffel. **Bürckner,** Christliche Kunst. **Burger,** Karl Weyprecht. **Berzelius,** Chemische Versuche. **Berlepsch,** Die Alpen in Natur- und

Lebensbildern. **Boetticher,** Mit Bogen und Schwert. **Brandt,** Friedrich Ludwig Jahn; Friedrich Friesen. **Bechtolsheimer,** Elend der Fremdherrschaft. **Bartels,** Weimar. **Bode,** Damals in Weimar. **Beta,** Das Buch von unseren Kolonien. **Christaller,** Junge Helden. **Von Duhn,** Pompeji. **Dohse,** Fritz Reuter. **Darmstädter,** Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. **Van Dyk. Dahms,** An der See. **Dietz,** Raffael. **Ernst,** Der Kinder Schlaraffenland. **Ewers,** Die verkaufte Großmutter. **Evers,** Schill und seine Reiter. **Flöricke,** Säugetiere fremder Länder; Vögel fremder Länder. **Francé,** Denkmäler der Natur. **Fouqué,** Undine. **Girgensohn,** Goldner Märchenborn. **Gosseleck,** Was mein einst war. **Graetz,** Das Licht und die Farben. **Gaehtgens,** Auf Großmutters Landgut. **Genthe,** Marokko. **Gold,** Franz Hals. **A. v. Humboldt,** Reise in die Aequinoktialgegend des neuen Kontinents; Naturgemälde; Cosmos. **Hahn,** Aus Hamburgs Schreckenstagen; Mit der großen Armee. **Henkel,** Der Kampf um Südwestafrika. **Henningsen,** Aus germanischer Zeit; Schlachtenbilder 1870/71; Im Hinterlande von Deutsch-Ostafrika; Auf dem alten Seewege nach Indien. **Harten-Henniger;** Tra-ri-ra, alte deutsche Kinderlieder; Vom Hähnchen und Hühnchen und anderen Tieren; Von Blumen und Bäumen; Bergkristall und andere Weihnachtsgeschichten. **Heilborn,** Der Mensch der Urzeit. **Hepner,** Hundert neue Tiergeschichten. **Heyck,** Anselm Feuerbach. **Keferstein,** Große Physiker. **Kohlrausch,** Deutsche Denkstätten in Italien. **Kräpelin,** Naturstudien. **Kirchhoff,** Mensch und Erde. **Königsmarck,** Japan und die Japaner. **Klein,** Deutschland vor 100 Jahren. **Keate-Forster,** Schiffbruch der Antelope. **Lenau,** Ein Kampf ums Licht (Briefe und Gedichte). **Luckenbach,** Kunst und Geschichte; Der Bergbau. **Muchau,** Hilfsbuch zu Homer. **Meyer,** Weltkatastrophen; Die Entstehung der Erde. **Müller,** Benjamin Franklin. **Maspero,** Das alte Aegypten. **Neufeld,** In Ketten des Kalifen. **Nußbaum,** Die Täler der Schweizeralpen. **Neuendorff,** Hinaus in die Ferne. **Nansen,** In Nacht und Eis. **Osborn,** Ludwig Richter. **Pauls,** Blücher. **Reuter,** Gedenkbuch. **Roßmäßler,** Das Süßwasseraquarium; Der Mensch und das Weltmeer; Grundzüge der Meteorologie; Das Wasser als Regulator des Klimas; Der Frühling; Der Sommer; Herbst und Winter; Flora im Winterkleide. **Rohr,** Die optischen Instrumente. **Rebenstorff,** Physikalisches Experimentierbuch. **Ludw. Richter,** Fürs Haus; Bilder und Vignetten. **Raabe,** Das letzte Recht. **Schwind,** Märchen und Fabeln. **Stimmungsbilder** aus der Heide. **Schillings,** Mit Blitzlicht und Büchse. **Sydow,** Freiherr v. Stein. **Schäfer,** Kolonialgeschichte. **Stanley,** Wo ich Livingstone fand. Der **Schwarzwald. Sonnenfels,** Hervorragende Frauen. **Spiero,** Wilhelm Raabe. **Storm,** In aquis submersus. **Scheffel,** Hugideo. **Trojan,** Aus dem Reich der Flora. **Trinius,** Das grüne Herz Deutschlands. **Thesing,** Experimentelle Biologie. **Unger,** Die Pflanze als Zaubermittel; Die Pflanze als Erregungs- und Betäubungsmittel. **Uhl,** Deutsch-Südwestafrika. **Vallentin,** Streifzüge durch Pampa und Kordillere. **Volk,** Geolog. Wanderbuch. **Wildenbruch,** Das edle Blut. **Wille,** Unsere großen Dichter. **Weitbrecht,** Andreas Hofer. **Weise,** Die deutschen Volksstämme und Landschaften.

Der naturwissenschaftliche Apparat ist um eine wertvolle photographische Camera, ein überaus wichtiges und bedeutungsvolles modernes Unterrichtsmittel, sowie um botanische Ausstellungskästen vermehrt worden.

An Schenkungen erhielt die Naturaliensammlung: Ein Eichhörnchen, ausgestopft, und ein Haifischgebiß, beides von Herrn Gymnasiallehrer Braun. Den Schädel eines Marders, von Gertrud Höppener. Die Flosse eines fliegenden Fisches, von Gertrud Pieper.

Fräulein Moser überwies bei ihrem Abgang von der Schule der Lehrerbibliothek „Brehms Tierleben“ in 10 Bänden, herausgegeben von Prof. Dr. Pechuel-Lösche, Leipzig und Wien 1890.

Den freundlichen Gebern spreche ich im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank aus.

Der Schülerinnenunterstützungskasse, welche sich im Laufe des letzten Jahres auf 140 ℳ angesammelt hatte, wurden weitere 25 ℳ von Herrn Bureaudirektor Krüger hier überwiesen. Dem freundlichen Geber spreche ich den herzlichsten Dank der Anstalt aus und bitte die werten Eltern, uns mit weiteren Zuwendungen helfen zu wollen.

VI. Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium wird aus folgenden Mitgliedern gebildet:

1. Dr. phil. Ernst Müller, Direktor,
2. Martin Gosch, } Oberlehrer,
3. Dr. phil. Paul Schmidt, } Oberlehrer,
4. Richard Donath, } Oberlehrer,
5. Otto Autsch, } Oberlehrer,
6. Dr. phil. Georg Jeske, kommissarischer Oberlehrer,
7. Ernst Schmalz, Gesanglehrer,
8. Käthe Löwe*), } ordentliche Lehrerinnen,
9. Gertrud Hilgendorff, } ordentliche Lehrerinnen,
10. Amalie Kugler, } ordentliche Lehrerinnen,
11. Ida Bugdahl, } ordentliche Lehrerinnen,
12. Elisabeth Panten, Zeichen- und Turnlehrerin,
13. Helene Vogt, } Handarbeits- und Turnlehrerinnen,
14. Helene Pieper, } Handarbeits- und Turnlehrerinnen,
15. Ottilie Zietlow, Hilfslehrerin.

VII. Mitteilungen an die Schülerinnen und an deren Eltern.

Warnung vor der unvorsichtigen Annahme von Stellungen im Auslande.

Es ist vor nicht langer Zeit dem Herrn Reichskanzler von kompetenter Seite eingehender Bericht erstattet worden über die Herabwürdigung, welcher deutsche Mädchen in Frankreich ausgesetzt sind, die dort Stellungen als Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gouvernanten, Kindergärtnerinnen usw. annehmen, ohne sich vorher über die Familien zu erkundigen, bei denen sie eintreten wollen.

Auf diese Gefahren, die unerfahrenen jungen deutschen Mädchen nicht nur in Frankreich, sondern auch sonst im Auslande drohen, ist schon früher wiederholt in der deutschen Presse hingewiesen worden.

Es ist im Auslande im allgemeinen nicht Sitte, den Erzieherinnen die bevorzugte Stellung in der Familie und den Familienanschluß zu gewähren, wie es in Deutschland der Fall ist. Sie werden dort vielmehr zumeist mit den Dienstboten auf eine Stufe gestellt und Gefahren schlimmster Art ausgesetzt.

*) Seit Michaelis beurlaubt und wird durch Fräulein Charlotte Jentsch vertreten.

Deshalb sollten junge Mädchen, die gleichwohl ins Ausland gehen wollen, in keinem Falle unterlassen, sich vorher bei dem zuständigen Kaiserlichen Konsulate zu erkundigen, ob Bedenken gegen die Annahme der von ihnen im Auslande in Aussicht genommenen Stellen vorliegen.

Auch die unterzeichnete Anstaltsleitung steht solchen jungen Mädchen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Alle Mitteilungen der Schule an das Haus, die durch die Schülerin veranlaßt sind, werden unfrankiert als portopflichtige Dienstsache geschickt. Die Annahme derartiger Briefe, die den Stempel der Anstalt tragen, darf nicht verweigert werden.

Die Kleidung der Mädchen sei schlicht, dauerhaft und ohne Nachteil für die Gesundheit Jede Schülerin muß einen einfachen Turnanzug (Rockhose und Bluse) und Turnschuhe haben.

Das Mitbringen von Blumen und Geschenken für Lehrer und Lehrerinnen ist untersagt. Die Eltern werden gebeten, niemals durch ihre Kinder Gegenstände zu senden, da sie von jedem Lehrer bezw. jeder Lehrerin zurück gewiesen werden müssen.

Von großer Wichtigkeit für die Jugend ist die sorgsame Überwachung der häuslichen Lektüre. Im Interesse einer gesunden geistigen und sittlichen Entwicklung unserer Schülerinnen ist es dringend erforderlich, daß die Eltern auch ein wachsames Auge auf die Lektüre ihrer Kinder haben. Es gibt eine große Anzahl von Büchern „Für heranwachsende Mädchen", welche ihnen ganz falsche Vorstellungen vom Leben beibringen. Um unsere Schülerinnen vor einer Lektüre zu bewahren, die ganz törichte Hoffnungen in ihren Herzen erweckt, bietet die Schule durch die Schülerbibliothek, deren Bände nach dem Alter geordnet sind, eine den jugendlichen Geist erfreuende, veredelnde und kräftigende Kost.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Abmeldung abgehender Schülerinnen muß bei dem Direktor durch den Vater oder dessen Stellvertreter entweder persönlich oder durch eine schriftliche Mitteilung erfolgen. (Vergleiche § 5 der Schulordnung.)

Das Schulgeld beträgt:

a.	Für die Unterstufe Klasse X—VIII	100 ℳ
	Für Auswärtige	125 „
b.	Für die Mittelstufe Klasse VII—V und	130 ℳ
c.	Für die Oberstufe Klasse IV—I	
	Für Auswärtige	155 „

Gesuche um Schulgeldbefreiung sind an das Kuratorium des Lyceums zu Händen des Herrn Bürgermeisters zu richten.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Wochentagen in seinem Amtszimmer zu sprechen; die Klassenleiter einmal wöchentlich im Schulhause. Ort und Zeit der Sprechstunden werden den Schülerinnen am Anfang jedes Halbjahrs durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Das Schuljahr beginnt am 16. April, vormittags 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt Montag, den 15. April, vormittags von 10 Uhr ab. Bei derselben sind nach § 2 der Schulordnung einzureichen der Geburts- und Impfschein, oder nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre der Schein über die zweite Impfung der anzumeldenden Schülerin, und falls dieselbe bereits eine Schule besucht hat, das Abgangszeugnis derselben.

Zur Aufnahme in die X. Klasse, welche nur zu Ostern angängig ist, sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schülerinnen, welche schon anderweitig Schulen besucht haben, können jederzeit eintreten.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13 ist folgende:

1. Osterferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 30. März.
   Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 16. April.
2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 24. Mai.
   Beginn des Unterrichts: Freitag, den 31. Mai.
3. Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 3. Juli.
   Beginn des Unterrichts: Freitag, den 2. August.
4. Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 2. Oktober.
   Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 16. Oktober.
5. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 21. Dezember.
   Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 7. Januar.
6. Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 19. März 1913.

Der Direktor des städtischen Lyceums zu Swinemünde.
Dr. Müller.